

Allgemeine Hinweise zum Lehrprogramm Sommersemester 2019

Hinsichtlich der Zeit- und Raumangaben sowie der Modulzuordnungen gilt immer das auf der Homepage veröffentlichte Lehrprogramm.

Für **Bachelorstudierende** besteht eine Anmeldepflicht. Die Anmeldung erfolgt während der Anmeldephasen über STiNE. Eine Ummeldung ist *nur* während der Anmeldephasen möglich.

Für Veranstaltungen mit Teilnehmerbegrenzung oder Blockveranstaltungen ist die eine Vormerkung in STiNE *nur* während der 1. Anmeldephase möglich.

Exkursionen werden im Exkursionsprogramm aufgeführt.

Master- und Magister-Studierende melden sich *nicht* über STiNE an, sondern direkt bei den Lehrenden in der ersten Veranstaltungssitzung.

Wichtige Info für Master-Studierende:

Ihre Leistungsscheine müssen immer mit den Angaben in diesem Lehrprogramm übereinstimmen. Hiervon abweichende Modulzuordnungen oder LP-Versionen sind nicht zulässig. Die Prüfungsabteilung nimmt entsprechend abweichend ausgefüllte Leistungsscheine nicht an, auch wenn sie von der Dozentin/vom Dozenten unterschrieben und abgestempelt sind.

STiNE-Anmeldephasen Fachbereich Kultur Sommersemester 2019

STiNE-Anmeldephase	11.02.2019	09:00	28.02.2019	13:00
Ummeldephase	01.04.2019	09:00	19.04.2019	13:00
Zusätzliche ABMELDEPHASE (nur FB Kultur)	19.04.2019	13:01	03.05.2019	13:00

Hinweise für die Anmeldungen in STiNE finden Sie hier:

<https://www.kultur.uni-hamburg.de/studium/stine-anleitungen.html>

I. SEMESTERSCHWERPUNKT: Forschen - Sammeln - Ausstellen

I.1. Vorlesungen

LV-Nr.	56-601	
LV-Art/Titel	VL Peter Paul Rubens	
Zeit/Ort	2st., Di 10-12 Uhr, ESA 1 Hörsaal C (Erwin-Panofsky-Hörsaal)	
Dozent/in	Iris Wenderholm	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung	Studium Generale	Exkursion
Nein	Ja, max. 20 TN	Nein
Block-LV:	Kontaktstudierende	Sonstiges:
Nein	Ja, max. 20 TN	Für Uni-Live geöffnet, max. 20 TN
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-601 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV, WB-Kultur, SG	
56-601 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, AM4, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, AM4, WB1-FV, WB-Kultur, SG	

56-601 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5
Kommentare/Inhalte	
<p>Nicht ohne Grund wird Peter Paul Rubens (1577-1640) oft mit dem Beinamen „Malerfürst“ versehen – er ist eine der zentralen Künstlerpersönlichkeiten der Frühen Neuzeit, dessen Wirkungskreise nicht nur im künstlerischen, sondern auch im politischen Bereich liegen. Historisch in äußerst unruhige Zeiten lebend, während des Konflikts zwischen Spanien und der protestantischen Union sowie dem 30jährigen Krieg, wurde er auch in diplomatischer Mission der spanisch-habsburgischen Krone eingesetzt. Die Vorlesung untersucht anhand seines umfänglichen Werkes die wichtigsten künstlerischen Linien seines Oeuvres. Dabei widmet sie sich dem komplexen Netzwerk von Künstlern, Auftraggebern und humanistischen Kreisen, in das Rubens eingespannt war und das er selbst virtuos knüpfte. Zudem wird Rubens als Sammler, Kunsttheoretiker und humanistischer Stichwortgeber im Mittelpunkt stehen.</p>	
Literatur	
<p>Warnke, Martin: Rubens. Leben und Werk, Köln 2011. Büttner, Nils: Herr P. P. Rubens. Von der Kunst, berühmt zu werden, Göttingen 2006. Peter Paul Rubens: barocke Leidenschaften, Ausstellung im Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig, hg. v. Nils Büttner und Ulrich Heinen, München 2004. Rubens <i>Passioni</i>: die Kultur der Leidenschaften im Barock, hg. v. Ulrich Heinen, Andreas Thielemann, Göttingen 2001. Göttler, Christine: Die Kunst des Fegefeuers nach der Reformation. Mainz 1996. Warnke, Martin: Kommentare zu Rubens, Berlin 1965.</p>	

LV-Nr.	56-613	
LV-Art/Titel	VL BildFahrZeug: Zur Zirkulation von Artefakten	
Zeit/Ort	2st., Di 12-14 Uhr, Rm 120	
Dozent/in	Leena Crasemann, Uwe Fleckner, Yannis Hadjinicolaou	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung	Studium Generale	Exkursion
Nein	Ja, max. 20 TN	Nein
Block-LV:	Kontaktstudierende	Sonstiges:
Nein	Ja, max. 20 TN	Uni-Live, max. 20 TN
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-613 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV, WB-Kultur, SG	
56-613 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, AM3, AM4, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur, SG	
56-613 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>In der zweiten Förderphase des Forschungsverbundes „Bilderfahrzeuge. Aby Warburgs Erbe und die Zukunft der Ikonologie“ findet in Hamburg, mit seinem Schwerpunkt zur politischen Ikonologie, eine Ringvorlesung statt, die den mobilen und in vielerlei Hinsicht politisch motivierten, aber keinesfalls nur repräsentativen oder linearen Charakter von Kunstwerken und Bildern anhand von Beispielen aus der aktuellen Forschung untersucht. Dabei sollen Einblicke aus verschiedenen Perspektiven gegeben werden, die aus dem musealen und dem universitären Bereich stammen. Das Thema wird allerdings nicht nur aus einem europäischen, sondern weltweiten Blickwinkel untersucht, was angesichts der Zusammenführung der Welt in einem <i>global village</i> durch die neuen Medien geradezu notwendig geworden ist.</p>		
Literatur		
Beyer, H. Bredekamp, U. Fleckner, G. Wolf (Hg.): Bilderfahrzeuge. Aby Warburgs Vermächtnis und die		

Zukunft der Ikonologie, Berlin: Wagenbach 2018.

LV-Nr.	56-648	
LV-Art/Titel	VL Ringvorlesung: Art into Society. Praktiken des Ausstellens	
Zeit/Ort	2st., Mo 18-20 Uhr, ESA 1 Hörsaal B, Beginn 06.05.	
Dozent/in	Petra Lange-Berndt, Dietmar Rübel, Isabelle Lindermann	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Ja, max. 100 TN	Exkursion Nein
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Ja, max. 100TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-648 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, EM3, VM1, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV, WB-Kultur, SG	
Kommentare/Inhalte		
<p>In den vergangenen Jahren sind intensive Debatten um das entfacht, was Ausstellungen sein können oder zu leisten vermögen. Spätestens seit den 1960er Jahren haben künstlerische Strategien Format und Medium herausgefordert und die Bedingungen der Institutionen, insbesondere des sogenannten White Cubes zur Disposition gestellt. Im selben Zuge entstanden Praktiken des Ausstellens, die heute unter dem Begriff des „Kuratierens“ diskutiert und auf ihre jeweilige Tauglichkeit oder Ideologie hin überprüft werden. Ausstellungen gelten in diesem Kontext zwar auch als Räume mächtiger Wissensregime, erscheinen jedoch vor allem als Handlungsfelder, in denen aktuelle Debatten geführt werden. Aus dieser Perspektive erscheinen Ausstellungen als komplexe Gefüge, in denen unterschiedliche Handlungsweisen zum Einsatz kommen – die wiederum in ästhetischen, gesellschaftlichen wie ökonomischen Zusammenhängen stehen. Dabei werden gegenwärtig verstärkt feministische, postkoloniale und posthumanistische Ansätze in den Künsten selbst sowie auch innerhalb der Praktiken des Ausstellens verfolgt und fordern erneut etablierte Standards heraus. Die Vorträge der Ringvorlesung widmen sich aus unterschiedlichen Perspektiven an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis den möglichen Methoden und Politiken des Ausstellungsmachens, die sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Diskursen in Verbindung setzen.</p>		
Literatur		
<p>Arge Schnittpunkt (Hg.): Handbuch Ausstellungstheorie- und Praxis. Köln 2013. Okwui Enwezor: Großausstellungen und die Antinomie einer transnationalen Form. München 2002. Angela Dimitrakaki, Lara Perry (Hg.): Politics in A Glass Case. Feminism, Exhibition Cultures and Cultural Transgression. Liverpool 2013. Elena Filipovic (Hg.): Artists as Curators. An Anthology. Köln 2017. Katharina Hegewisch & Bernd Klüser (hg.): Die Kunst der Ausstellung. Eine Dokumentation dreißig exemplarischer Kunstausstellungen dieses Jahrhunderts. Frankfurt / Main 1991. Lucy Steeds (Hg.): Exhibition. Cambridge, Mass. 2014.</p>		

I.2. Proseminare

LV-Nr.	56-602
LV-Art/Titel	PS Fake, Replik, Multiple: Strategien der Wiederholung in der Kunst des 20. Jahrhunderts
Zeit/Ort	2st., Di 14-16 Uhr, Rm 109 (Fotothek)
Dozent/in	Magdalena Grüner
Weitere Informationen	

Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 2 TN	Sonstiges: Nein
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-602 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, EM3, FWB-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, EM3, WB1-FV, WB-Kultur	
56-602 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur	
56-602 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, EM3, FWB-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, EM3, WB1-FV, WB-Kultur	
Kommentare/Inhalte		
<p>Ob als Mimesis, Repräsentation, Appropriation oder Übung – wiederholende Prinzipien sind künstlerischer Produktion auf unterschiedlichste Art und Weise eingeschrieben. Die großen Begriffe der Kunstgeschichte – Original, Aura, Autorschaft – lassen sich am Paradigma der Wiederholung ebenso diskutieren, wie Themen der Selbstinszenierung, des Kommerzes, des Rituals und der Meditation. Anhand unterschiedlicher künstlerischer Positionen des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts wollen wir uns den facettenreichen Diskursen um die Wiederholung annähern. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf jenen in der Kunstgeschichtsschreibung perpetuierten Formeln und Topoi liegen, die zu einem männlich kodierten Kunst- und Künstler-Ideal führten. Das Prinzip der Wiederholung soll somit auf zweifache Weise beleuchtet werden: auf der Ebene der künstlerischen Produktion einerseits sowie auf historiografischer Ebene: Wie beeinflussen wiederholt stark gemachte Mythen „des Künstlers“, was in den Kanon der Kunstgeschichte aufgenommen wird und wie über Kunst geschrieben wird? Welche Rückwirkungen hat dies wiederum auf unterschiedlichste künstlerische Praktiken? Wie reagieren insbesondere weibliche* Künstler*innen in der Vergangenheit wie heute auf diese Schiefelage?</p>		
Literatur		
<p>Beyer, Andreas / Jollet, Etienne / Rath, Markus (Hg.): Wiederkehr, Variation und Übersetzung in der Kunst, Berlin und München 2018.</p> <p>Huss, Till Julian / Winkler, Elena (Hg.): Kunst & Wiederholung. Strategie, Tradition, ästhetischer Grundbegriff, Berlin 2017.</p> <p>Krieger, Verena / Stang, Sophia: Wiederholungstater. Die Selbstwiederholung als künstlerische Praxis in der Moderne, Köln, Weimar und Wien 2017.</p> <p>Dohl, Frederic: Zitieren, appropriieren, sampeln. Referenzielle Verfahren in den Gegenwartskunsten, Bielefeld 2014.</p> <p>Loreck, Hanne/ Ott, Michaela (Hg.): Re*: Ästhetiken der Wiederholung, Hamburg 2014.</p> <p>Daur, Uta (Hg.): Authentizität und Wiederholung. Künstlerische und kulturelle Manifestationen eines Paradoxes, Bielefeld 2013.</p> <p>Kalu, Joy Kristin: Ästhetik der Wiederholung: die US-amerikanische Neo-Avantgarde und ihre Performances, Berlin 2011.</p> <p>Flaspohler, Svenja (Hg.): Kippfiguren der Wiederholung: interdisziplinäre Untersuchungen zur Figur der Wiederholung in Literatur, Kunst und Wissenschaft, Frankfurt am Main 2007.</p> <p>Buchman, Sabeth (Hg.): Wenn sonst nichts klappt – Wiederholung wiederholen: in Kunst, Popkultur, Film, Musik, Alltag, Theorie und Praxis, Hamburg 2005.</p>		

I.3. Seminare

LV-Nr.	56-603
LV-Art/Titel	S Der Mond. Studienobjekt und Sehnsuchtsort

Zeit/Ort	2st., Mo 10-12 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Iris Wenderholm	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 1 TN	Sonstiges: Nein
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-603 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV BA MAST: MAST-E3, MAST-V3	
56-603 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, AM3, AM4 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, AM3, AM4, WB1-FV BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M10	
56-603 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, AM3, AM4 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, AM3, AM4, WB1-FV BA MAST: MASTA4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8	
56-603 (5 LP)	MA: PM2, PM3, PM4, PM5	
56-603 (10 LP)	MA: PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Die Sehnsucht nach dem Mond, der Wunsch seiner Erforschung und künstlerischen Erfassung, sind seit der Antike und bis in die unmittelbare Gegenwart greifbar. Der Mond ist ein Topos: Er ist Spiegel und Bild, für Sehnsüchte und Erwartungen, für Erklärungsversuche und die Erkenntnis der menschlichen Unzulänglichkeit. Der Mond hat eine lange Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte. Trat er in der griechischen Antike unter dem Namen Artemis, später dann Diana/Luna als weibliche Personifikation auf, so war er schon bald in medizinischen Traktaten unverzichtbar, wo er als organischer Grund für die Entstehung von Melancholie identifiziert wurde. Das astronomisch-astrologische Interesse, den Himmel zu zeichnen und die Planetenkonstellationen zu markieren, war ein erster Versuch, ihn zu domestizieren, bevor Galileo Galilei mit der Perfektionierung des Teleskops ein neues Kapitel der Annäherung schreiben konnte. Die künstlerische Auseinandersetzung und Metaphorisierung des Mondes hatte in der deutschen Romantik ihren Höhepunkt, als Objekt der künstlerischen Darstellung und als fiktiver Adressat für romantische Gedichte. Mit der Landung des ersten Menschen auf dem Mond, dessen 50jähriges Jubiläum wir dieses Jahr feiern, war eine neue Ebene der Annäherung möglich, die sich in einer vielfältigen Kunstproduktion in unterschiedlichen Medien ausmachen lässt. Das Seminar gibt einen Einblick in das Themenfeld zwischen astronomisch-astrologischen Erkenntnissen und künstlerischen Projektionen.</p>		
Literatur		
<p>The moon – from inner worlds to outer space, Ausst. Kat. Louisiana Museum of Modern Art, hg. v. Lærke Rydal Jørgensen / Marie Laurberg, Humlebæk 2018.</p> <p>Selene's two faces. From 17th century drawings to spacecraft imaging, hg. v. Carmen Pérez González, Leiden / Boston 2018.</p> <p>Siehst du den Mond? Gedichte aus der deutschen Literatur, hg. v. Dietrich Bode, Stuttgart 2014.</p> <p>Rößler, Hole: Unser Mann auf dem Mond. Apollo 11 und der Weg vom Ereignisbild zum Geschichtsbild, in: Bilder machen Geschichte. Historische Ereignisse im Gedächtnis der Kunst, hg. v. Uwe Fleckner, Berlin 2014.</p> <p>Bredenkamp, Horst: Galilei der Künstler: der Mond, die Sonne, die Hand, 2. Aufl., Berlin 2009.</p> <p>Caspar David Friedrich. Moonwatchers, Ausst. Kat. The Metropolitan Museum of Art, hg. v. Sabine Rewald, New Haven [u.a.] 2001.</p>		

Die Nacht, Ausst. Kat., hg. vom Haus der Kunst München, Wabern-Bern 1998.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Für 2 LP ist ein Kurzreferat zu einem wissenschaftlichen Text gefordert, für 4 LP bzw. 5 LP ein Referat, für 6 LP bzw. 10 LP ein Referat und eine Hausarbeit.

LV-Nr.	56-604	
LV-Art/Titel	S Periphere Sonderfälle? Norwegische Kirchengestaltung des Mittelalters im europäischen Kontext	
Zeit/Ort	2st., Vorbesprechung Mi 3.04. 16-18 Uhr, Rm 119; Block: 4.5. und 5.5. 10-18 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Lena Marschall, N.N.	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Ja
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-604 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, EM3, VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, EM3, VM1 BA MAST: MAST-E3, MAST-V3	
56-604 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM4 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM4 BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M10	
56-604 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM4 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM4 BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8	
56-604 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
56-604 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Norwegen spielt in der internationalen kunsthistorischen Forschung bisher kaum eine Rolle. Zu Unrecht: Die Überlieferungsdichte hochmittelalterlicher Kirchen- und Altarausstattung ist einmalig in Europa. In norwegischen Kirchen und Museen haben sich zahlreiche mittelalterliche Holzskulpturen, Tabernakelschreine, Altarbaldachine, Leuchter sowie Textilien aus dem 12.-14. Jahrhundert erhalten. Diese Objektgruppen vermitteln ein Bild der einst reichen Ausstattung von Pfarr- und Dorfkirchen sowohl in Skandinavien als auch im kontinentalen Europa. Besonders herausragend ist der Bestand von 31 bemalten Antependien – ein bedeutendes Konvolut hochmittelalterlicher Tafelmalerei.</p> <p>Die erhaltenen norwegischen Objekte offenbaren überdies die vielfältige Vernetzung des Landes mit den Handelsstädten Norddeutschlands und den nördlichen Niederlanden im Spätmittelalter. Während dort jedoch ein Großteil der Kirchengestaltung während der sogenannten Bilderstürme zerstört wurde, verblieben in Norwegen nach der Reformation viele Gegenstände in den Kirchen.</p> <p>Im Seminar in Hamburg und der anschließenden Exkursion nach Bergen und an den Sognefjord werden wir die Charakteristika norwegischer Kirchengestaltung des Mittelalters und seine Rolle im Kontext der gesamteuropäischen Kunstproduktion untersuchen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf der Wahrnehmung Norwegens als scheinbarer künstlerischer Peripherie liegen. Das 1825 gegründete Universitätsmuseum Bergen bietet uns mit seiner umfangreichen Sammlung die seltene Chance, hochmittelalterliche sakrale Kunst aus der Zeit von etwa 1150 bis 1350 am Original zu studieren. Als Teil der visuellen und materiellen Kultur erlauben diese Ausstattungsstücke Einblick in die gesamteuropäische Kirchen- und Altarausstattung vor dem Aufkommen der großen Retabel und</p>		

Flügelaltäre.

Ziel der Veranstaltung ist es den Blick für den Reichtum mittelalterlicher Objekte in Skandinavien und insbesondere in Norwegen zu schärfen sowie die gesamteuropäischen Verknüpfungen mittelalterlicher Kunstproduktion zu untersuchen.

Zusätzlich zum Blockseminar in Hamburg findet in den Pfingstferien eine Exkursion nach Bergen und an den Sognefjord statt. Wir werden vor Ort im Museum mit der Sammlung arbeiten sowie auf einer Rundreise die Stab- und Steinkirchen Hopperstad, Hove, Urnes, Kaupanger und Vossevangen besichtigen. Sie sind nicht nur der Herkunftsort zahlreicher im Seminar besprochener Objekte, sondern bieten durch ihren guten Erhaltungszustand auch einen einmaligen Einblick in die skandinavische Kirchenbaukunst.

Literatur

Martin Blindheim, *Painted Wooden Sculpture in Norway c. 1100-1250*, Oslo 1998.

Martin Blindheim, *Gothic Painted Wooden Sculpture in Norway 1220-1350*, Oslo 2004.

Verena Fuchß, *Das Altarensemble. Eine Analyse des Kompositcharakters früh- und hochmittelalterlicher Altarausstattung*, Weimar 1999.

Justin E.A. Kroesen, Victor M. Schmidt, *The Altar and its Environment (1150-1400)*, Turnhout 2009.

Justin E.A. Kroesen, Regnerus Steensma, *The Interior of the Medieval Village Church. Het middeleeuws dorpskerkinterieur*, Löwen 2004.

Leif Anker, *The Norwegian Stave Churches*, Oslo 2005.

U. Plather, E. Morgan, N. Hohler, A. Wichstrøm, *Painted Altar Frontals of Norway 1250-1350*, London 2004, 3 Bde.

Erwin Emmerling, Cornelia Ringer (Hg.), *Das Aschaffenburg Tafelbild. Studien zur Tafelmalerei des 13. Jahrhunderts. Internationales Colloquium zur Tafelmalerei des 13. Jahrhunderts*, München 1996.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Die Veranstaltung richtet sich an Master- sowie Bachelorstudierende ab dem 3. Semester.

Sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, Kenntnisse skandinavischer Sprachen sind von Vorteil.

Die Exkursion ist begrenzt auf 13 TeilnehmerInnen, Voraussetzung ist die Teilnahme am Seminar.

LV-Nr.	56-605	
LV-Art/Titel	S Von Eigentümern und Besitzern. Die Werke Max Beckmanns und ihr Werdegang	
Zeit/Ort	4st., Fr 10-14 Uhr, Rm 119 am 5.4., 26.4., 10.5., 17.5., 31.5., 5.7. und 12.7.	
Dozent/in	Gesa Jeuthe/N.N.	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Ja, max. 4 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-605 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV	
56-605 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV	
56-605 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV	
56-605 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3	
56-605 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3	
Kommentare/Inhalte		

Das Frühwerk des Malers, Zeichners und Graphikers Max Beckmann (1884-1950) wurde bereits vor dem 1. Weltkrieg vielfach ausgestellt und von namhaften Sammlern erworben. In den 1920er Jahren zogen seine Bilder schließlich auch vermehrt in die Museen ein. Seine Popularität stieg, bis die nationalsozialistische Kunstpolitik seinen Aufstieg in Deutschland unterbrach: 1937 ist Max Beckmann mit 22 Werken auf der berüchtigten Ausstellung „Entartete Kunst“ in München vertreten, vor deren Eröffnung er Deutschland bereits verlassen hatte. Nach 1945 kehrte er nicht zurück, sondern fand eine neue Heimat in den USA. Die Rezeption seines Werkes und der Handel mit diesem erfuhr in der Nachkriegszeit eine ungeahnte Renaissance – die bis heute anhält.

Während das Seminar *Max Beckmann. Ein Werk in Werken* eine Beschäftigung mit dem Bestand der Hamburger Kunsthalle bietet, liegt der Schwerpunkt dieser Veranstaltung auf dem Markt des Künstlers: Wer waren seine Sammler, Händler, Unterstützer, aber auch Kritiker? Welche kunstpolitischen Diskussionen löste sein Werk aus? In den Fokus der Betrachtung rücken dabei neben rezeptionsgeschichtlichen Ansätzen und der Kunstmarktforschung zum 20. Jahrhundert auch aktuelle Fälle der Provenienzforschung.

Literatur

Anja Tiedemann: Die „entartete“ Moderne und ihr amerikanischer Markt. Karl Buchholz und Curt Valentin als Händler verfemter Kunst, (Schriften der Forschungsstelle „Entartete Kunst“, Bd. 8, Berlin 2013.

Gesa Jeuthe: *Kunstwerte im Wandel. Die Preisentwicklung der deutschen Moderne im nationalen und internationalen Kunstmarkt 1925 bis 1955* (Schriften der Forschungsstelle »Entartete Kunst«, Bd. 7), Berlin 2011.

Annabelle Kienle: *Max Beckmann in Amerika*, Imhof 2007.

Max Beckmann. Exil in Amsterdam, Ausstellungskatalog, Pinakothek der Moderne, München u. Van Gogh Museum, Amsterdam, Amsterdam 2007.

Olaf Peters: *Vom schwarzen Seiltänzer. Max Beckmann zwischen Weimarer Republik und Exil*, Berlin 2005.

Felix Billeter: *Max Beckmann und Günther Franke* (Hefte des Max Beckmann Archivs, Bd. 4), München 2000.

Max Beckmann, Frankfurt 1915-1933, Ausstellungskatalog, Städtische Galerie im Städelschen Kunstinstitut, Frankfurt am Main, Leipzig 1984.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Voraussetzung ist neben der regelmäßigen Teilnahme, die Bereitschaft, ein (Kurz-)Referat zu übernehmen.

Leistungen: regelmäßige Teilnahme und Kurzreferat 2 LP / Übernahme eines Referates 4 LP (5 LP) / Übernahme eines Referates und einer Hausarbeit 6 LP (10 LP)

LV-Nr.	56-606	
LV-Art/Titel	S Vergangene Werke. Teil 3: Werke der Hamburger Kunsthalle finden ihren rechtmäßigen Platz? Besitzübergänge durch Restititionen und Rückgaben	
Zeit/Ort	2st., Do 12-14 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Gesa Jeuthe / Ute Haug	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Ja, max. 4 TN	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 4 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-606 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1, FWB-Intern, FWB-uniweit, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV, WB-Kultur, SG	

56-606 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-Intern, FWB-uniweit, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur, SG
56-606 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-Intern, FWB-uniweit, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur, SG
56-606 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM5
56-606 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM5
Kommentare/Inhalte	
<p>Welche Werke sind unrechtmäßig in den Bestand eines Museums gelangt und nach welchen Kriterien sind diese an ihre ursprünglichen Eigentümer oder deren Rechtsvertreter zurückzugeben oder zu entschädigen? Diese Frage beschäftigt Museen, Politik und Öffentlichkeit nicht erst seit der Unterzeichnung der Washingtoner Prinzipien vom 3. Dezember 1998.</p> <p>Der dritte Teil der Seminarreihe Vergangene Werke, die sich fortlaufend dem ehemaligen Bestand der Hamburger Kunsthalle widmet, betrachtet daher Restititionen, Rückgaben und Anspruchsstellungen von 1945 bis heute. Nach welchen juristischen, ethischen und moralischen Gesichtspunkten wurden Objekte an ihre mutmaßlich rechtmäßigen Eigentümer übergeben? Und wie hat sich der Prozess der Entscheidungsfindung im Laufe der Zeit verändert? Neben der Analyse der einzelnen Fälle fragen wir auch nach dem Weg, den die Werke nach der Restitution bis heute genommen haben. Welche Besitzübergänge haben sie durchlaufen und wo haben sie ihren Platz gefunden?</p>	
Literatur	
<p>Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden (Washington Prinzipien) https://www.kulturgutverluste.de/Content/08_Downloads/DE/Washingtoner-Prinzipien.html?nn=102228</p> <p>Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz (Gemeinsame Erklärung) https://www.kulturgutverluste.de/Content/08_Downloads/DE/Gemeinsame-Erklärung.html?nn=102228</p> <p>Handreichung zur Umsetzung der Gemeinsamen Erklärung https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Recherche/Handreichung/Index.html</p> <p>Sheila Heidt: Restitutionsbegehren bei NS-Raubkunst: Praxisleitfaden zur „Handreichung zur Umsetzung der Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz“, Berlin 2017.</p> <p>Raub und Restitution: Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute (hg. v. Inka Bertz u. Michael Dormann), Ausstellungskatalog, Jüdisches Museum Berlin u. Jüdisches Museum Frankfurt am Main, Göttingen 2008.</p> <p>Constantin Goschler: Schuld und Schulden: die Politik der Wiedergutmachung für NS-Verfolgte seit 1945, Göttingen 2005.</p>	
Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen	
Regelmäßige Teilnahme 2 LP / Übernahme eines Referates 4 LP (5 LP) / Übernahme eines Referates und einer Hausarbeit 6 LP (10 LP)	

LV-Nr.	56-607
LV-Art/Titel	S Max Beckmann. Ein Werk in Werken (vor Originalen in der Hamburger Kunsthalle)
Zeit/Ort	2st., Fr 10-14 Uhr, Hamburger Kunsthalle am 5.4., 12.4., 3.5., 24.5., 7.6., 21.6. und 28.6.
Dozent/in	N.N.

Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 20 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-607 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, ABK1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, WB1-FV	
56-607 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, ABK1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, WB1-FV	
56-607 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, ABK1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, WB1-FV	
56-607 (5 LP)	MA: PM1, PM4, PM5	
56-607 (10 LP)	MA: PM1, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Max Beckmann (1884–1950) war einer der großen Künstler der Moderne. Sein vielgestaltiges Œuvre umfasst Malerei, Zeichnung, Druckgraphik sowie Plastik und umspannt die gesamte erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit seinen Werken nahm Beckmann Bezug auf die Inhalte und Bildsprachen verschiedener Kunstbewegungen und blieb doch originär und für sich. Er fasste in seinen Bildern eine wechselvolle Zeit – den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik und den Nationalsozialismus, der ihn ins Amsterdamer Exil und später in die USA trieb – und zielte zugleich darauf, Welt und Weltgeschehen überzeitlich zu deuten.</p> <p>Da die Hamburger Kunsthalle eine der bedeutendsten Sammlungen an Werken von Max Beckmann in einem deutschen Museum bewahrt, bieten sich reiche Möglichkeiten, die thematische, mediale und stilistische Vielfalt Beckmanns zu erleben. Zum umfangreichen Bestand gehören 21 Gemälde aus den Jahren 1904 bis 1950, vier der nur acht Plastiken Beckmanns sowie die Druckgraphik des Künstlers in fast vollständigem Umfang. In den Sammlungssälen der Klassischen Moderne, im Studiensaal des Kupferstichkabinetts und in den Werkstätten der Restaurierung begegnen und diskutieren wir in diesem Seminar Max Beckmanns Kunst im unmittelbaren Kontakt mit den Originalen, deren Gehalt und Materialität. Ein thematischer Schwerpunkt liegt dabei auf den Frauen- und Männerbildern Beckmanns, da die Kunsthalle für das Frühjahr 2020 eine große Ausstellung zu diesem Thema plant.</p>		
Literatur		
<p><i>Max Beckmann in der Hamburger Kunsthalle</i>, hrsg. Uwe M. Schneede, Stuttgart 1992. <i>Max Beckmann – Zeichnungen und Druckgraphik aus der Sammlung Hegewisch in der Hamburger Kunsthalle</i>, bearb. von Andreas Stolzenburg, Bremen 2005. <i>Die Gemälde der Klassischen Moderne</i>, bearb. von Marcus Andrew Hürttig, Bd. IV der Reihe: <i>Die Sammlungen der Hamburger Kunsthalle</i>, hrsg. von Hubertus Gaßner und Uwe M. Schneede, Köln 2010. <i>Max Beckmann. Die Stilleben</i>, hrsg. von Karin Schick und Hubertus Gaßner, Ausst.-Kat. Hamburger Kunsthalle, München 2014.</p>		
Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen		
<p>Das Seminar richtet sich an Studierende im Bachelor- und Master-Studium. Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen. Da die Anzahl der Teilnehmer auf 20 beschränkt ist, erfolgt die Auswahl nur mit Anmeldung per Mail an schick@hamburger-kunsthalle.de.</p>		

LV-Nr.	56-608
LV-Art/Titel	S Holz als Material: Ein Ausstellungsprojekt zu Ernst Barlach
Zeit/Ort	2st., Di 10-12 Uhr, Rm 120
Dozent/in	Petra Lange-Berndt

Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-608 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM3, VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM3, VM1	
56-608 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4	
56-608 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4	
56-608 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
56-608 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Das Ernst Barlach Haus im Jenischpark feiert im Jahr 2020 den 150. Geburtstag des expressionistischen Bildhauers, Zeichners und Schriftstellers (1870–1938). Dieses vom Hamburger Unternehmer Hermann F. Reemtsma begründete, 1962 eröffnete Privatmuseum besitzt eine einzigartige Sammlung von plastischen Werken, Zeichnungen, Druckgraphik, Mappenwerken, Erstaussgaben und Archivalien des einst von den Nationalsozialisten verfemten Künstlers. Im Mittelpunkt von Barlachs Schaffen steht dabei die Darstellung des Menschen und insbesondere ein sich gegen damalige bürgerliche Konventionen richtender, sozialkritischer Ansatz, der materielle Not, Randfiguren der Gesellschaft, das rational nicht Fassbare oder kollektives Gedenken thematisiert. Aus Anlass des bevorstehenden Jubiläumsjahrs lädt die Institution Studierende des Kunstgeschichtlichen Seminars ein, innerhalb eines zweiteiligen Projektseminars Barlachs Kunst kritisch zu diskutieren und anschließend aus Sammlungsbeständen eine Ausstellung für das Ernst Barlach Haus zu kuratieren.</p> <p>In diesem ersten Teil fragt das Seminar danach, wie ein Leben verräumlicht wird. Warum existieren zahlreiche Museen, Archive und Künstler*innenhäuser, die konzeptuell auf der Biographie eines einzelnen Individuums fußen? Vor Ort werden wir uns mit dem Werk von Ernst Barlach vertraut machen sowie theoretische Grundlagen erarbeiten, die es ermöglichen, sich kritisch mit einem biographischen Ansatz sowie der Institutionalisierung eines widersprüchlichen Lebens auseinanderzusetzen. Was wird warum und wie gezeigt? Welche anderen Konzepte sind denkbar? Wie ist die Rezeption von Barlach, etwa in der DDR, verlaufen, wie steht es um die Relevanz von Barlach für die Gegenwart? Welche Rolle spielt die modernistische Museumsarchitektur Werner Kallmorgens mit ihrer Thematisierung von Innen- und Außenraum? Wie können kunsthistorische Argumente durch Sichtachsen, Lichtführung oder Displays umgesetzt werden? Welche Rahmungen durch Wandtexte, Audioguide oder begleitende Veranstaltungen sind sinnvoll? Kurz: welche Sammlungsneuordnung wollen wir vorschlagen? Und was ist realistisch – wie steht es mit der Relation von Theorie und Praxis? Das Seminar ist teilnehmer*innenbegrenzt und findet vor Ort im Ernst Barlach Haus statt. Bitte schicken Sie mir bis zum 1. April 2019 ein einseitiges Essay zum Thema "Die Relevanz von Ernst Barlach für das Jahr 2019" (mit Angabe Ihres Namens, BA / MA, Semesterzahl, Matrikelnummer, e-mail, sowie einem Kommentar zur Absicht, am zweiten Teil teilzunehmen). Die Auswahl der Teilnehmer*innen findet auf dieser Grundlage statt.</p> <p>Der zweite Teil des Seminars, der sich der Konzeption und Umsetzung der Ausstellung widmet, findet im Wintersemester 2019–2020 unter der Leitung des Direktors des Ernst Barlach Hauses, Dr. Karsten Müller, statt.</p>		
Literatur		
<p>Ausst.-Kat. Ernst Barlach 1974-1975 Ausst.-Kat. <i>Ernst Barlach: Plastik, Zeichnungen, Druckgraphik</i>, Kunsthalle Köln 1974-1975</p> <p>Ausst.-Kat. Ernst Barlach 1981 Ausst.-Kat. <i>Ernst Barlach, Katalog 1. Plastik 1894-1937</i>, Akademie der</p>		

Künste der DDR, Altes Museum, Berlin 1981
Barlach (1928) 1997 Ernst Barlach: *Ein selbsterzähltes Leben* (1928), hg. von Ulrich Bubrowski, Leipzig 1997
Fromm / Thieme 2007 Andrea Fromm / Helga Thieme (Hg.): *Barlach auf der Bühne. Inszenierungen 1919-2006*, Hamburg, Güstrow 2007
Giesen 2002 Sebastian Giesen (Hg.): *Der Zeichner Ernst Barlach*, Hamburg 2002
Giesen 2007 Sebastian Giesen (Hg.): *Der Bildhauer Ernst Barlach, Skulpturen und Plastiken im Ernst Barlach Haus - Stiftung Ermann F. Reemtsma*, Hamburg 2007
Kris / Kurz (1934) 1995 Ernst Kris / Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler: ein geschichtlicher Versuch* (1934), 1995
Sousloff 1997 Catherine M. Sousloff: *The Absolute Artist. The Historiography of a Concept*, Minneapolis, London 1997, 138-158, 189-193

LV-Nr.	56-609	
LV-Art/Titel	S Kapitalistischer Realismus	
Zeit/Ort	2st., Di 14-16 Uhr, Rm 120	
Dozent/in	Petra Lange-Berndt	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 20 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-609 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, EM3, VM1, FWB-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, EM3, VM1, WB1-FV, WB-Kultur	
56-609 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur	
56-609 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur	
56-609 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
56-609 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Ab Mitte der 1950er Jahre wandten sich zahlreiche Künstler*innen in Europa, den Americas oder Japan den visuellen und materiellen Kulturen der im Entstehen begriffenen konsumistischen Gesellschaften zu und reflektierten das postmoderne Leben mit Pop. In der BRD entstand in diesem Kontext das Phänomen des Kapitalistischen Realismus. Die Maler Manfred Kuttner, Konrad Lueg, Sigmar Polke und Gerhard Richter hatten diesen Begriff geprägt; es entstanden in Auseinandersetzung mit dem "realen Kapitalismus" der westlichen Welt sowie dem sozialistischen Realismus der Ostblockstaaten zahlreiche Gemälde, Graphiken, Skulpturen, Performances und Themenausstellungen. Dieses Seminar fokussiert aus dieser Gemengelage künstlerische Strategien, die sich explizit mit politischen Themen, der damaligen Verdrängung der deutschen Nazivergangenheit, Sexismus, Vietnamkrieg, Rassismus und gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten auseinandersetzen. Maßgeblich ist dabei die Arbeit des damals an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg, lehrenden kapitalismuskritischen KP Brehmer. In der Folge der Protestbewegung von 1968 setzte sich der ehemalige Reproduktionstechniker in seiner "Aktionsgraphik" eingehend mit der "Visualisierung politischer Tendenzen", mit Farbengeographien, Trivialgraphik, Diagrammen, der Partizipation des Publikums oder "ideologischer Kleptomanie" auseinander. Wir werden uns anhand dieses exemplarischen Beispiels – sowie weiteren Positionen, etwa von Wolf Vostell oder der Künstlerin und Aktivistin Chris Reinecke – mit einer ironischen wie politisch motivierten Kunstpraxis sowie der kritischen Affirmation des vermeintlich Banalen</p>		

auseinandersetzen. Wie steht es um die Relationen von Kunst, Pop und Politik während des Kalten Krieges?

Literatur

Ausst.-Kat. Europop Ausst.-Kat. *Europop*, Kunsthaus Zürich 2008

Ausst.-Kat. KP Brehmer Ausst.-Kat. *KP Brehmer. Kunst ≠ Propaganda*, Neues Museum Nürnberg, Hamburger Kunsthalle, u. a. 2018–2019

Ausst.-Kat. Kunst und Politik Ausst.-Kat. *Kunst und Politik*, Frankfurter Kunstverein 1970–1971

Ausst.-Kat. Leben mit Pop Ausst.-Kat. *Leben mit Pop. Eine Reproduktion des Kapitalistischen Realismus*, Kunsthalle Düsseldorf 2013

Fisher 2013 Mark Fisher: *Kapitalistischer Realismus ohne Alternative? eine Flugschrift* (2009), Hamburg 2013

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Das Seminar ist teilnehmer*innenbegrenzt und findet vor Ort in der Kunsthalle Hamburg statt. Bitte schicken Sie mir bis zum 1. April 2019 ein einseitiges Essay zum Thema "Was ist ideologische Kleptomanie" (mit Angabe Ihres Namens, BA / MA, Semesterzahl, Matrikelnummer, e-mail). Die Auswahl der Teilnehmer*innen findet auf dieser Grundlage statt.

LV-Nr.	56-640	
LV-Art/Titel	S Warburg, Panofsky und die Hamburger Schule der Kunstgeschichte	
Zeit/Ort	Block: 6.4., 7.4. 10-16 Uhr, 25.5. 14-18 Uhr, 1.6. 10-16 Uhr, Raum 119, 25.6., 10-16 Uhr, Warburg-Haus	
Dozent/in	N.N.	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 25 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Ja, max. 3 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-640 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1,	
56-640 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM4 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM4	
56-640 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM4 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM4	
56-640 (5 LP)	MA: PM4, PM5	
56-640 (10 LP)	MA: PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
Ihre Universität war ganz neu, das Kunstgeschichtliche Seminar gerade erst begründet – und ihre Methode wurde zu einem Welterfolg: Aby Warburg, Erwin Panofsky, Edgar Wind, William S. Heckscher und andere haben in Hamburg die Kunstgeschichte durch eine ganz neue Problemstellung revolutioniert. Die „Hamburger Schule“ der Kunstgeschichte ist heute noch weltweit ein Begriff. Was sich genau dahinter verbirgt, soll im Seminar erarbeitet werden. Dabei haben wir das Glück, sowohl an „Originalschauplätzen“ als auch mit originalem Quellenmaterial arbeiten zu können.		
Literatur		
Karen Michels: <i>Aby Warburg – Im Bannkreis der Ideen</i> . München (C.H.Beck), 2007. Dies.: <i>Sokrates in Pöselndorf. Erwin Panofskys Hamburger Jahre</i> . Göttingen (Wallstein), 2017. Charlotte Schoell-Glass, Elizabeth Sears: <i>Verzetteln als Methode. Der humanistische Ikonologe William S. Heckscher</i> . Berlin (Akademie) 2008.		

I.4. Hauptseminare

LV-Nr.	56-610	
LV-Art/Titel	HS Die Herkunft der Kupferstichsammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Eine Frage der Provenienz	
Zeit/Ort	Block: 6.4. 10-13 Uhr, 15.4. 10-11:30 Uhr, 6.5., 3.6., 1.7, 8.7. 10-13 Uhr, SUB Raum AB3 (Altbau/Lichthof)	
Dozent/in	Gesa Jeuthe	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 15 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-610 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1	
56-610 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1	
56-610 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM5	
56-610 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Im Zuge der Digitalisierung und Erschließung der Kupferstichsammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB) in Kooperation mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg stellt sich auch die Frage der Provenienz des 2.200 Blatt großen Bestandes frühneuzeitlicher Druckgraphik. Die bislang weitgehend unbekannt Kupferstichsammlung der SUB geht auf Vermächtnisse und Geschenke von Privatpersonen vor allem aus dem 18. Jahrhundert zurück und ist damit ein wichtiges Element einer vormodernen bürgerlichen Sammlungskultur in Hamburg. Durch die Erforschung ihrer Provenienzen sind Erkenntnisse zu kunstinteressierten Netzwerken für den Bereich der Druckgraphik zu erwarten, wodurch auch der weitgehend unerforschte Hamburger Graphikhandel im 17./18. Jahrhundert an Transparenz gewinnen könnte.</p> <p>Ziel des Seminars ist, die Erfassung und Identifizierung von Provenienz-Merkmalen auf den Kupferstichen sowie ausgehend von diesen die Erforschung ihrer Herkunft. Das Recherchevorgehen und die Forschungsfragen werden regelmäßig vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Am Ende sollen die Ergebnisse in einer digitalen Präsentation auf der Webseite der SUB sowie in einer Publikation mit ausgewählten und aussagekräftigen Stücken aus der Sammlung veröffentlicht werden. Daher werden in diesem Seminar weder klassische Referate noch Hausarbeiten gefordert. Stattdessen ist die Bereitschaft der eigenen Recherche am Objekt und das Verfassen eines publikationsfähigen Textes die Voraussetzung für das Seminar.</p>		
Literatur		
<p>Antje Theise: Die Kupferstichsammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Iris Wenderholm (Hg.), Manier, Mythos und Moral – Niederländische Druckgraphik um 1600 in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Petersberg: Verlag Michael Imhof, 2014, S. 8-13.</p> <p>Antje Theise: Auf den Spuren der Vorbesitzer. Die Kupferstiche der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Maurice Saß, Iris Wenderholm (Hg.): Mutter Erde – Vorstellungen von Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit. Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2017, S. 38-41.</p> <p>Stephan Brakensiek: Vom „Theatrum mundi“ zum „Cabinet des Estampes“. Das Sammeln von Druckgraphik in Deutschland 1565-1821. Hildesheim u.a. 2003.</p> <p>Robert Felfe und Angelika Lozar (Hg.): Frühneuzeitliche Sammlungspraxis und Literatur. Berlin 2006,</p>		

hier v.a. S. 130-162.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Das Seminar ist auf 15 Teilnehmer begrenzt. Bitte melden Sie sich über STiNE in der ersten Anmeldephase (als Vormerkung) an, UND schicken Sie eine kurze Motivationsbekundung bis zum 28.2.2019 an gesa.jeuthe@uni-hamburg.de

LV-Nr.	56-611	
LV-Art/Titel	HS Um 1800: Eine Exkursion nach London	
Zeit/Ort	Einführung: 2st., Mo 01.04. 16-18 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Petra Lange-Berndt	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 15 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Ja
Block-LV: Ja 25.-29.4.2019	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-611 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1	
56-611 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1	
56-611 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
56-611 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Sammeln ist eine der wichtigsten Kulturtechniken des Menschen. So kann das Bewahren von Dingen als eine Form der Aneignung von Welt beschrieben werden, die mit der Hoffnung verbunden ist, die Zeit zu überwinden. Dabei werden einzelne Objekte einem Kontext entnommen und in einem neuen Zusammenhang, dessen Ordnungen die Sammelnden bestimmen, eingegliedert. Diese Exkursion nach London widmet sich unterschiedlichen Strategien des Sammelns, insbesondere Sammlungen und Häusern von Künstler*innen, da diese Kollektionen keinem offiziellen gesellschaftlichen Auftrag sondern eigenen Neigungen, Interessen oder selbst gestellten Forschungsaufgaben folgen. London ist ein ideales Ziel, da in der Metropole die Sammlungskonzepte für die europäischen Kunstmuseen seit der frühen Moderne entwickelt wurden – von den kolonialen Bestrebungen des British Museums oder Victoria & Albert Museums bis zum globalen Diskurs der Tate Modern. Die Exkursion widmet sich in Zeiten des von Brexeteers verkündeten "Empire 2.0" sowohl diesen staatlichen Institutionen und als auch relevanten Sammlungen von Künstler*innen sowie obsessiven Sammlungen von Wissenschaftler*innen, etwa dem Soane Museum, Leighton House, der Marianne North Gallery in Kew Gardens, dem Atelierhaus von John Latham oder der Jane Wildgoose Memorial Library.</p>		
Literatur		
<p>Ausst.-Kat. Deep Storage Ausst.-Kat. <i>Deep Storage. Arsenale der Erinnerung. Sammeln, Speichern, Archivieren in der Kunst</i>, Haus der Kunst, München 1997.</p> <p>Barringer 1998 Tim Barringer: „The South Kensington Museum and the Colonial Project“, in: Tim Barringer / Tom Flynn (eds.): <i>Colonialism and the Object. Empire, Material Culture, and the Museum</i>, London, New York, 1998, 11-27.</p> <p>Bennett 1995 Tony Bennett: <i>The Birth of the Museum: History, Theory, Politics</i>, London; New York 1995</p> <p>Bhabha (1992) 2004 Homi K. Bhabha: „Double Visions“ (1992), in: Donald Preziosi / Claire Farago (eds.): <i>Grasping the World. The Idea of the Museum</i>, Aldershot 2004, 236-241.</p> <p>Grasskamp 1979 Walter Grasskamp: "Künstler und andere Sammler", in: <i>Kunstforum International</i>, 32 (1979), 31–115.</p> <p>Groys 1997 Boris Groys: <i>Logik der Sammlung: am Ende des musealen Zeitalters</i>, München 1997.</p>		

Latour / Weibel 2005 Bruno Latour: "From Realpolitik to Dingpolitik or How to Make Things Public", in: Ibid. / Peter Weibel (eds.): *Making Things Public: Atmospheres of Democracy*, Cambridge Mass., London 2005, 14-41.

O'Doherty (1976) 1996 Brian O'Doherty: *In der weißen Zelle* (1976), Berlin 1996.

te Heesen 2015 Anke te Heesen: *Theorien des Museums zur Einführung*, 3., unveränderte Auflage, Hamburg 2015.

Sherman / Rogoff 1995 Daniel J. Sherman / Irit Rogoff (Hg.): *Museum Culture: Histories, Discourses, Spectacles*, 2. Auflage, Minneapolis 1995.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Die Exkursion ist teilnehmer*innenbegrenzt. Bitte schicken Sie mir bis zum 1. März 2019 eine e-mail mit einer Begründung, warum Sie teilnehmen möchten (mit Angabe Ihres Namens, BA / MA, Semesterzahl, Matrikelnummer). Die Auswahl der Teilnehmer*innen findet auf dieser Grundlage frühzeitig statt, damit Sie Ihren Flug rechtzeitig und kostengünstig buchen können.

IV. Sonstiges

II. AUSSERHALB DES SEMESTERSCHWERPUNKTS

II.1. Vorlesungen

LV-Nr.	56-612	
LV-Art/Titel	VL Jungfrau, Gottesmutter, Hausfrau, Himmelskönigin: Maria und die Macht der Bilder im Mittelalter	
Zeit/Ort	2st., Di 16-18 Uhr, ESA 1 Hörsaal C (Erwin-Panofsky Hörsaal)	
Dozent/in	Peter Schmidt	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Ja, max. 30 TN	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja - 50 TN	Sonstiges: Für Uni-Live geöffnet
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-612 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1, FWB-intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-E3, MAST-V3	
56-612 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, AM4, FWB-intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, AM4, WB1-FV, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M10	
56-612 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM4	
Kommentare/Inhalte		
Das Lexikon „Who's Who“ hat Maria, Mutter Jesu Christi, zur einflussreichsten Frau aller Zeiten, Kulturen und Länder erklärt. In der Geschichte der christlich geprägten Kulturen und Gesellschaften, die bis heute von der Einlösung des (ohnehin relativ neuen) Ideals der Gleichberechtigung der Geschlechter weit entfernt sind, spielt sie tatsächlich als Frau eine ganz besondere Rolle. Ihre Position in der Heilsgeschichte, die auf der Menschwerdung Gottes beruht und damit einer menschlichen Mutter bedarf, prägte das Bild der Frau im Christentum auf vielfältige und nicht ohne Widersprüche bleibende Weise. Maria wurde zu allen Zeiten als eine wirksame Frau verehrt. Sie half, griff in Bedrängnis ein, leistete Fürsprache, konnte einen barmherzigen menschlichen Gegenpol zum strafenden Gott bilden. Mit		

dieser Macht ist die Geschichte ihrer bildlichen Darstellung bzw. ihrer Präsenz im Medium des Bildes eng verbunden. Die Wirkungsmacht von Bildern zeigt sich deshalb im Kontext Marias so deutlich wie kaum irgendwo sonst. Machtvolle Ikonen, die in militärischen Konflikten Siege bringen, und wundertätige Marienbilder zeugen davon ebenso wie die massive Gegenwart von Bildern der Muttergottes zwischen Alltag, kultischer und spiritueller Praxis.

Grundlagen der Marienikonographie werden Teil der Vorlesung sein; darüber hinaus aber will sie das reiche Spektrum der visuellen Präsenz dieser „einflussreichsten Frau“ ausloten, den damit verbundenen Fragen von Körperbildern im spirituellen Kontext nachgehen, Kultpraktiken, Frömmigkeitsdiskursen, Rezeptionsformen etc.

Literatur

Beinert, Wolfgang: Handbuch der Marienkunde. 2 Bde. Regensburg 1996-97.

Schiller, Getrud: Ikonographie der christlichen Kunst. Band 4,2: Maria. Gütersloh 1980.

Schreiner, Klaus: Maria. Leben, Legenden, Symbole. München 2003.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

In entsprechenden Modulen können 4 LP bzw. 5 LP durch Abschlussklausur erworben werden.

LV-Nr.	56-614	
LV-Art/Titel	VL Über die Farbe – Kulturgeschichte und Materialtechnologie	
Zeit/Ort	2st., Di 10-14 Uhr, Warburgstr. 26 Rm 001, ab 02.04.	
Dozent/in	Oliver Hahn	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Ja, max. 10 TN	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 5 TN	Sonstiges: Uni Live, max. 5 TN
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-614 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, WB1-FV, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-E3, MAST-V3	
56-614 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, WB1-FV, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M10	
56-614 (5 LP)	MA: PM2, PM3	
Kommentare/Inhalte		
<p>Seit Menschengedenken benutzen die Menschen farbige Materialien, um Bilder entstehen zu lassen. Die Palette der Farbmittel umfasst eine große Anzahl verschiedener Substanzen. Neben künstlich hergestellten Pigmenten sowie pflanzlichen und tierischen Farbstoffen finden sich zahlreiche Mineralien, die nach einem Reinigungsprozess als Pigment verwendet wurden. Zahlreiche Quellen berichten über die Gewinnung und Herstellung von Farben. So gibt es bereits seit der Antike eine lange Tradition, Zubereitungs- und Verarbeitungsrezepturen zu sammeln.</p> <p>Die Lehrveranstaltung gewährt einen umfassenden Einblick in das Phänomen Farbe, ihre physikalischen Grundlagen, stellt Herstellungstechniken anhand von historischen Rezepturen vor und präsentiert materialanalytische Verfahren zur Untersuchung von Farbmateriale. Sie richtet sich damit sowohl an interessierte Geisteswissenschaftler, die materialwissenschaftliche Verfahren in ihre Forschung einbeziehen wollen, als auch an Naturwissenschaftler, die einen Einblick in anwendungsbezogene materialwissenschaftliche Forschung anstreben.</p> <p>Ergänzend werden die naturwissenschaftlichen Methoden vorgestellt, die üblicherweise bei der Analyse von Farbmitteln Anwendung finden. Es spannt sich ein Bogen von reflektographischen</p>		

Verfahren über die Mikroskopie bis hin zu spektroskopischen und chromatographischen Verfahren. Diese werden vermittelt, ohne dass ein Studium der Chemie oder Physik Voraussetzung wäre. Hier werden auch die Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Verfahren aufgezeigt.

Literatur

Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 1-3, Philipp Reclam jun. Stuttgart, 2. Auflage 1988, ISBN 3-15-010322-3.

R. D. Harley, Artists' Pigments - c. 1600-1835, Archetype Publications Ltd., London, 2001, ISBN 1-873132-91-3.

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud: Die Sprache des Materials: Die Technologie der Kölner Tafelmalerei vom Meister der heiligen Veronika bis Stefan Lochner, Berlin 2013, ISBN 978-3-422-07216-9.

LV-Nr.	56-615	
LV-Art/Titel	VL Von der kulturhistorischen Frage zur materialwissenschaftlichen Antwort - Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Methoden	
Zeit/Ort	2st. Di 10-14 Uhr, Warburgstr. 26 Rm 001, ab 21.05.	
Dozent/in	Ira Rabin	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Ja, max. 10 TN	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 5 TN	Sonstiges: Uni Live, max. 5 TN
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-615 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, WB1-FV, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-E3, MAST-V3	
56-615 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, WB1-FV, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M10	
56-615 (5 LP)	MA: PM2, PM3	
Kommentare/Inhalte		
Die Vorlesung stellt materialanalytische Fragestellungen und Methoden vor, die Auskunft über historische Objekte, insbesondere Manuskripte, geben können. Die Materialanalyse kann Geisteswissenschaftlern wertvolle Informationen für ihre Arbeit auf den Gebieten der Kodikologie, der Paleographie, der kritischen Textausgaben und natürlich für die Konservierung alter Handschriften liefern. Einen tieferen Einblick finden Sie auf der Webseite des Manuskriptlabors im Centre for the Study of Manuscript Cultures.		
Literatur		
http://www.manuscript-cultures.uni-hamburg.de/lab.html		

LV-Nr.	56-646	
LV-Art/Titel	VL Die Physiognomik in Kunst und Wissenschaft in der Frühen Neuzeit	
Zeit/Ort	2st., Do 10-12 Uhr, ESA 1 Hörsaal A	
Dozent/in	Valérie Kobi	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Ja, max. 30 TN	Exkursion Nein

Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 30 TN	Sonstiges: Für Uni-Live geöffnet, max. 20 TN
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-646 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB1-FV, WB-Kultur, SG	
56-646 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, AM4, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, AM4, WB1-FV, WB-Kultur, SG	
56-646 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>‘Das Gesicht ist ein Abbild der Seele’ (Cicero, <i>Über den Redner</i>, XVIII, 60) – Diese Idee, dass die sichtbare Oberfläche eines Lebewesens gleich seine seelische, unsichtbare Qualitäten mit reflektiert, ist nicht nur eine Denkweise mit einer langen Geschichte seit der Antike, sondern auch die Grundlage vieler wissenschaftlicher Fächer. Von Beginn an wirkte die Physiognomik – wie kaum eine andere intellektuelle Tradition – an der Schnittstelle von verschiedenen (später deutlich getrennten) Disziplinen wie z.B. Medizin oder Philosophie. Auch Künstler haben sich sehr früh für diese physiognomische Codierung und Decodierung der menschlichen Leidenschaften interessiert. Die berühmten physiognomischen Studien von Charles Le Brun hatten beispielsweise im 17. und 18. Jahrhundert einen wichtigen Einfluss auf die Konferenzen der Académie Royale de Peinture et de Sculpture.</p> <p>Ziel der Vorlesung ist es, die Geschichte der Physiognomik anhand exemplarischer Quellen und Kunstwerke in einer interdisziplinären Perspektive zu entfalten und so ihre Bedeutung für die Kunst und Kunsttheorie der Frühen Neuzeit zu beleuchten.</p>		
Literatur		
<p>Berland, Kevin Joel: ‘Diagnostische und prognostische Kennzeichen’: Die Entfaltung der Rede vom Temperament in der Physiognomie, in: <i>Figuren des Ausdrucks. Formation einer Wissenskatgorie zwischen 1700 und 1850</i>, Wilhelm Fink, 2012, S. 85-101.</p> <p>Campe, Rüdiger/Schneider, Manfred (Hrsg.): <i>Geschichten der Physiognomik. Text-Bild-Wissen</i>, Freiburg im Breisgau, 1996.</p> <p>Fischer, Rotraut/Schrader, Gerd/Stumpff, Gabriele: <i>Natur nach Maß. Physiognomik zwischen Wissenschaft und Ästhetik</i>, Sozmat, 1989.</p> <p>Kirchner, Thomas: <i>L’expression des passions. Ausdruck als Darstellungsproblem in der französischen Kunst und Kunsttheorie des 17. und 18. Jahrhunderts</i>, Mainz, 1991.</p> <p>Bohde, Daniela: <i>Kunstgeschichte als physiognomische Wissenschaft</i>, Berlin, 2012.</p> <p>Schmölders, Claudia: <i>Das Vorurteil im Leibe. Eine Einführung in die Physiognomik</i>, Berlin, 1995.</p>		

II.2. Proseminare

LV-Nr.	56-617	
LV-Art/Titel	PS Skulptur in Hamburg (Antike bis Moderne)	
Zeit/Ort	2st., Mi 14-16 Uhr, Rm 119 am 3.4. und 10.7. (ansonsten vor Originalen)	
Dozent/in	Frank Fehrenbach	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Ja, max. 5 TN	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 5 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-617 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM3, FWB-intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM3, WB1-FV, WB-Kultur, SG	

	BA MAST: MAST-E3
56-617 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM1-NF, AM1, AM2, AM3, FWB-intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM1-NF, AM1, AM2, AM3, WB1-FV, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-A4
56-617 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM3, FWB-intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM3, WB1-FV, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-E3
Kommentare/Inhalte	
<p>Die Gattungsdifferenz zwischen Malerei und Skulptur hat in der italienischen Renaissance die erste neuzeitliche Kunsttheorie beflügelt und trieb die ersten Rezeptionstheorien hervor. Noch immer gibt es aber weder eine systematische Geschichte der europäischen Skulptur, noch einen monographischen Überblick über plastische Theorien zwischen Antike und Gegenwart. - Wir wollen uns in diesem Seminar in größter historischer Breite mit skulpturalen Werken in Hamburg beschäftigen und uns die Frage nach den grundlegenden Charakteren des Plastischen stellen. Dabei stehen Materialität und Raumbezug im Vordergrund, die sich erst in der Resonanz mit dem Körper der Betrachter erschließen. Nach einem Auftakt mit den ältesten Artefakten der Menschheit konzentrieren wir uns auf figurative Werke. - Das Seminar findet wöchentlich an wechselnden Orten in Hamburg statt; eine Liste der Werke wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.</p>	
Literatur	
<p>Benedetto Varchi, Paragone. Rangstreit der Künste, hg., eingel., übers. u. komm. v. Oskar Bätschmann und Tristan Weddigen, Darmstadt 2013 [1550]. Johann Gottfried von Herder, Plastik. Einige Wahrnehmungen über Form und Gestalt aus Pygmalions bildendem Traume, Riga 1778. Herbert Read, The Art of Sculpture, London 1956. Eduard Trier, Bildhauertheorien im 20. Jahrhundert, Berlin 1971. Alex Potts, The Sculptural Imagination. Figurative, Modernist, Minimalist, New Haven – London 2000. Monika Wagner, Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne, München 2001. Hans Körner, Die enttäuschte und die getäuschte Hand. Der Tastsinn im Paragone der Künste, in: Valeska von Rosen u.a. (Hg.), Der stumme Diskurs der Bilder. Reflexionsformen des Ästhetischen in der Kunst der Frühen Neuzeit, München Berlin 2003, 221-241. Iris Wenderholm, Bild und Berührung. Skulptur und Malerei auf dem Altar der italienischen Frührenaissance, München – Berlin 2006, 35-64 („Die Wahl des Mediums“). Horst Bredekamp, Der Faustkeil und die ikonische Differenz, in: Franz Engel und Sabine Marienberg (Hg.), Das entgegenkommende Denken. Verstehen zwischen Form und Empfindung, Berlin – Boston 2016, 105-118. Gottfried Boehm, Plastik und plastischer Raum, in: Die Sichtbarkeit der Zeit. Studien zum Bild in der Moderne, hg. v. Ralph Ubl, Paderborn 2017, 37-56 [1977].</p>	

LV-Nr.	56-618	
LV-Art/Titel	PS Beschreibung von Architektur	
Zeit/Ort	2st., Mi 12-14 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Frank Schmitz	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung	Studium Generale	Exkursion
Nein	Nein	Nein
Block-LV:	Kontaktstudierende	Sonstiges:
Nein	Ja, max. 5 TN	
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-618 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM3 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM3	

	BA MAST: MAST-E3
56-618 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, AM3 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, AM3 BA MAST: MAST-A4
56-618 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM3 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM3 BA MAST: MAST-E3
Kommentare/Inhalte	
Das Proseminar widmet sich der Einführung in die Architekturbeschreibung. Neben einem Überblick zur Terminologie – etwa den antiken Säulenordnungen – stehen vertiefende Übungen zur Versprachlichung von Architekturbeobachtung im Vordergrund des Seminars. Wesentliche Epochen der Architekturgeschichte werden mit jeweils spezifischen Bautypen und -formen und der zugehörigen Terminologie behandelt, so dass das Seminar zugleich als Einführung in europäische Architekturgeschichte dient. Ziel des Seminars ist es, Vertrautheit und Sicherheit im Umgang mit architektonischer Terminologie zu erlangen, zugleich soll ein kritisches Bewusstsein für die Funktionen des Beschreibens als wissenschaftlichem Instrument gestärkt werden.	
Literatur	
Klaus Jan Philipp: Das Buch der Architektur, Stuttgart ² 2017. Christian Freigang (Hg.): WBG-Architekturgeschichte. 3 Bde., Darmstadt 2013-2015. Hanno Walter Krufft: Geschichte der Architekturtheorie von der Antike bis zur Gegenwart, München 1985. Lexika: Hans Koepf/Günther Binding: Bildwörterbuch der Architektur : mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 52016. [Christian Freigang / Bearb.:] Wörterbuch der Architektur, Stuttgart 152015. Ernst Seidl (Hg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006. Wilfried Koch (Hg.): Baustilkunde. Das große Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, München 1994.	

LV-Nr.	56-619	
LV-Art/Titel	PS Einführung in die profane Ikonografie	
Zeit/Ort	2st., Mo 14-16 Uhr, Rm 120	
Dozent/in	Uwe Fleckner	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-619 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2	
56-619 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM1-NF BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM1-NF	
56-619 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2	
Kommentare/Inhalte		
Seit Jahrhunderten werden Themen aus der mythologischen Literatur des Abendlandes auch mit der Hilfe von Werken der Bildenden Kunst tradiert. Neben der christlichen Ikonographie der Bibel und Heiligenlegenden gehören Sujets aus diesem Themenkreis zweifellos zu den prominentesten Darstellungen der Kunstgeschichte. Es ist jedoch festzustellen, dass diese Themen zunehmend weniger		

als selbstverständlicher Bild- und Bildungskanon gelten können, doch für die wissenschaftliche Grundlegung jeglicher kunsthistorischer Wissenschaft, insbesondere für die Epochen von Renaissance, Barock und Klassizismus, aber auch für die Beschäftigung mit Themen der Moderne und Gegenwart, in denen die klassische profane Ikonographie in durchwegs gebrochener Form nachlebt, ist die Kenntnis der Themen und Motive mythologischer Vorlagen sowie deren spezifische allegorische Erzählform nach wie vor unerlässlich. Das Proseminar wird daher eine Einführung in diesen Themenbereich bieten: Untersucht wird eine exemplarische Auswahl der wichtigsten Sujets aus Ovids »Metamorphosen« in Darstellungen von der Renaissance bis in die Moderne. Neben der eingehender Analyse der ausgewählten Werke wird auch die Quellenlektüre einen wichtigen Bestandteil des Seminars bilden.

Literatur

Textgrundlage: Ovid: Metamorphosen (dt.-lat. Ausgabe, übersetzt von Michael von Albrecht), Stuttgart: Reclam 1994.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein Referat von 30 Minuten Länge zu übernehmen.

LV-Nr.	56-620	
LV-Art/Titel	PS Deutsche und französische Kunst des 19. Jahrhunderts	
Zeit/Ort	2st., Mo 12-14 Uhr, Rm 109 (Fotothek) Einführung am 01.04.	
Dozent/in	Uwe Fleckner	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 20 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-620 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2	
56-620 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3	
56-620 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2	
Kommentare/Inhalte		
<p>Das sogenannte »lange« 19. Jahrhundert (1798-1914), das bezeichnenderweise zwischen den politischen Konflikten der Französischen Revolution und dem Beginn des 1. Weltkriegs angesetzt wird, ist eine Epoche politischer, sozialer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Umbrüche, die sich auch in der Kunstgeschichte dieser Zeit niedergeschlagen haben. Entscheidend für die Entwicklung der Kunstgeschichte ist dabei insbesondere, dass es sich um ein Zeitalter tiefgreifenden Wandels und nicht weniger tiefgreifender Brüche und Reaktionen handelt: Es umfasst das Ende des Ancien Régimes, eine Periode der Autonomisierung künstlerischer Mittel und entsprechender ästhetischer Konflikte bis hin zur Schwelle avantgardistischer Tendenzen am Beginn des 20. Jahrhunderts. Bezeichnenderweise lassen sich diese künstlerisch-kulturellen Konflikte insbesondere in den Sammlungen von nationaler Bedeutung studieren, in Deutschland vor allem in der Alten Nationalgalerie in Berlin, die hingegen nicht nur – wie der Name suggerieren könnte – deutsche Kunst, sondern auch wichtige Werke der französischen Kunst zusammengetragen hat.</p> <p>Das Proseminar wird sich einer exemplarischen Auswahl von Werken des 19. Jahrhunderts widmen, wobei wir gemeinsam den angemessenen wissenschaftlichen Umgang mit diesen Werken üben werden. Da ein solches Bildertraining nur vor Originalen wirklich gelingen kann, muss die Teilnehmerzahl dieses Proseminars auf 20 Studierende beschränkt sein.</p>		
Literatur		

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen
Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein Referat von 30 Minuten Länge zu übernehmen; die Anwesenheit bei allen Seminarsitzungen (die aus naheliegenden Gründen blockweise veranstaltet werden) ist selbstverständlich Pflicht. Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Teilnehmen können ausschließlich Studierende im Haupt- und Nebenfach vom 1. bis zum 4. Semester.

LV-Nr.	56-622	
LV-Art/Titel	PS Digitale Kunstgeschichte – Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen	
Zeit/Ort	2st., Mo 14-16 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Lisa Thumm	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges: Nein
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-622 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III	
56-622 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III	
56-622 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I, ABK III	
Kommentare/Inhalte		
<p>Arbeit und Studium in der Kunstgeschichte sind ohne den Einsatz digitaler Medien nicht mehr denkbar. Nicht nur finden Literatur- und Bildrecherche heute über das Internet statt, digitale Reproduktionen treten an die Stelle der Originale und gelten als sichtbare Belege für das Geschriebene und Gesagte. Das Proseminar widmet sich dem inzwischen allgegenwärtigen, aber oft unreflektierten Einsatz digitaler Medien in der Kunstgeschichte. Es wird einerseits darum gehen, die heute zur Verfügung stehenden digitalen Ressourcen (z.B. Bilddatenbanken, Rechercheportale), Methoden (z.B. „Data driven art“, Eye-Tracking) und Instrumente (z.B. Präsentationsprogramme, Online-Publikationen und Projekte) kennenzulernen. Andererseits soll auf theoretischer Ebene gefragt werden, welche Auswirkungen der Einsatz digitaler Medien und Methoden auf die Disziplin der Kunstgeschichte hat. Inwiefern beeinflusst der immer größer und besser werdende Bestand digitaler Quellen und Daten das kunsthistorische Arbeiten? Wie verändert sich die Wahrnehmung von Bildern, die im digitalen Raum permanent de- und rekontextualisiert werden? Welche neuen Formen der Wissensgenerierung werden möglich? Hier werden nicht nur mögliche Potentiale, wie etwa kollektive Forschungsprozesse in <i>peer groups</i>, sondern auch Gefahren, wie beispielsweise die ungewollte Kanonisierung durch soziale Netzwerke wie Pinterest oder kommerziell betriebene Suchportale wie Google, thematisiert. Das Proseminar richtet sich an Studienanfänger*innen und wird sich den Fragen durch praktische Übungen und Lektüre von Theorietexten nähern. Durch die Einordnung der digitalen Kunstgeschichte in die Geschichte der Disziplin werden auch wissenschaftsgeschichtliche Dimensionen eine Rolle spielen.</p>		
Literatur		
<p>Arbeitskreis Digitale Kunstgeschichte, Blog: https://dahblog.arthistoricum.net/, Facebook: https://www.facebook.com/Digitale.Kunstgeschichte, Zugriff am 14.01.2019. Computing Art Reader. Einführung in die digitale Kunstgeschichte hrsg. von Piotr Kuroczyński, Peter Bell, Lisa Dieckmann (=Computing in Art and Architecture, Band 1), Heidelberg 2018.</p>		

<https://doi.org/10.11588/arthistoricum.413>, Zugriff am 14.01.2019.

Digital Humanities. Eine Einführung, hrsg. von Fotis Jannidis, Hubertus Kohle, Malte Rehbein, Stuttgart 2017. Online-Ausgabe: <http://emedien.sub.uni-hamburg.de/han/SpringerEbooks/dx.doi.org/10.1007/978-3-476-05446-3>, Zugriff am 14.01.2019.

Drucker, Johanna, Is There a "Digital" Art History?, in: Visual Resources. An International Journal of Documentation, hrsg. von Murtha Baca, Anne Helmreich, Bd. 29, Heft 1-2, S. 5-13.

<https://doi.org/10.1080/01973762.2013.761106>, Zugriff am 14.01.2019.

Hänsli, Thomas, Malraux Reloaded: Digitale Kunstgeschichte nach dem digital turn. Versuch einer Standortbestimmung, in: Kritische Berichte, Bd. 42, Heft 4 (2014).

Hänsli, Thomas, Malraux Reloaded: Digitale Kunstgeschichte nach dem digital turn. Versuch einer Standortbestimmung, in: Kritische Berichte, Bd. 42, Heft 4 (2014).

II.3. Seminare

LV-Nr.	56-623	
LV-Art/Titel	S Joachim von Sandrarts „Teutsche Academie“ und Sandrart.net – netzbasierte Forschung zur Kunst- und Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts	
Zeit/Ort	2st., Do 14-16 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Christina Kuhli	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges: Nein
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-623 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, VM1, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, VM1, WB-Kultur	
56-623 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, AM4, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, AM4, WB-Kultur	
56-623 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, AM4, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, AM4, WB-Kultur	
56-623 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
56-623 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
Anhand einer bedeutenden kunsttheoretischen Quelle des 17. Jahrhunderts, Joachim von Sandrarts „Teutscher Academie“, sollen Kunst- und Kulturgeschichte im barocken Deutschland vermittelt werden. Dabei stehen sowohl die Künstlerpersönlichkeit Sandrart als auch sein kulturelles Umfeld (Künstler und Gelehrte, Herrscher und Mäzene) im Fokus, um das komplexe Werk der „Teutschen Academie“ zu verstehen. Worauf bezieht sich Sandrart, was ist neu? Welche Bedeutung hat die deutsche Kunstgeschichte und warum wurde jetzt ein kunsttheoretisches Werk zum ersten Mal in deutscher Sprache verfasst? Ein Blick auf beispielhafte Künstlerbiographien, auf den Umgang mit der Antike und auf die zahlreichen Kupferstiche in der „Teutschen Academie“ soll die Vermittlung des kunsttheoretischen Grundlagenwissens rahmen. Durch die kommentierte Online-Publikation der „Teutschen Academie“ liegt ein probates Hilfsmittel zur Bearbeitung all dieser Themen vor, dessen Entwicklung und Nutzung kritisch reflektiert werden soll.		
Literatur		
http://ta.sandrart.net/de/ <i>Unter Minervas Schutz. Bildung durch Kunst in Joachim von Sandrarts Teutscher Acadmie</i> , Ausst.-Kat. Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel 2012, hrsg. von Anna Schreurs-Morét u.a., Wiesbaden 2012. <i>Joachim von Sandrart. Ein europäischer Künstler und Theoretiker zwischen Italien und Deutschland</i> . Akten der internationalen Tagung Rom (Bibliotheca Hertziana) 2006, hrsg. von Sibylle Ebert-Schifferer		

und Cecilia Mazzetti di Pietralata, München 2009.
 Michael Thimann: *Gedächtnis und Bild-Kunst. Die Ordnung des Künstlerwissens in Joachim von Sandrarts „Teutscher Academie“*, Freiburg i. Br. 2007.
 Michèle-Carolin Heck: *Théorie et pratique de la peinture. La Teutsche Academie de Sandrart*, Paris 2006.
Joachim von Sandrart (1606-1688). Ein europäischer Künstler aus Frankfurt, Ausst.-Kat. Historisches Museum Frankfurt am Main 2006.
 Christian Klemm: *Joachim von Sandrart. Kunst-Werke und Lebens-Lauf*, Berlin 1986.

LV-Nr.	56-626	
LV-Art/Titel	S Malerei und Plastik der 20er Jahre in Hamburg	
Zeit/Ort	2st., Fr 16-18 Uhr, Rm 109 (Fotothek), Beginn: 12.04.	
Dozent/in	Rüdiger Joppien	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 25 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-626 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, EM3 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, EM3	
56-626 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3	
56-626 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3	
56-626 (5 LP)	MA: PM2, PM5	
56-626 (10 LP)	MA: PM2, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Im Mittelpunkt des Seminars zur Hamburger Kunst der Jahre 1919-1933 steht die Hamburgische Sezession, die in diesem Jahr ihren hundertsten Geburtstag feiert und deshalb mit einigen Ausstellungen im Jenischhaus (Altonaer Museum), im Museum für Kunst und Gewerbe, in der Hamburger Kunsthalle und in einigen Hamburger Galerien gewürdigt werden wird. Eine ihrer Protagonistinnen, die Malerin Anita Réé, erfuhr 2017 in der Hamburger Kunsthalle eine umfangreiche Retrospektive und entfachte damit eine neue Diskussion um die Bedeutung und Qualität der Hamburger Kunst in der Weimarer Republik.</p> <p>Die Hamburgische Sezession war keine auf klaren Zielen aufgebaute Künstlergruppe wie die „Brücke“ es gewesen war, sondern eine Ausstellungsgemeinschaft, die jedem offen stand, der (oder die) eine zeitgemäße künstlerische Positionen vertrat. Ihr Ziel war, die Hamburger Kunst im Inneren durch Zusammenhalt zu festigen und ein eigenes Ausstellungshaus zu gründen, - ein Wunsch, der erst 1930 mit dem neuen, von Karl Schneider entworfenen Kunstvereins-Gebäude in der Alten Rabenstraße Gestalt annahm. Dessen Leiter war von 1931 bis 1933 Hildebrand Gurlitt, der die Bedeutung der Hamburger Kunst erkannte und durch Ausstellungen förderte. Maler wie Eduard Bargheer, Willem Grimm, Karl Kluth oder Rolf Nesch fanden gegen Ende der zwanziger Jahre zu einem Stil in der Nachfolge von Edvard Munch, der über Hamburg hinaus Beachtung fand.</p> <p>Die Hamburgische Sezession hatte mit Anita Réé, Alma del Banco, Dorothea Maetzel – Johannsen, Gretchen Wohlwill und anderen einen bemerkenswert hohen Anteil an Künstlerinnen, von denen einige Aufträge für Wandmalerei in öffentlichen Gebäuden Hamburgs ausführten.</p> <p>1933, mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten, fand der Hamburger Kunstaufbruch ein Ende; die meisten Künstler, in erster Linie die Maler, wurden mit Berufsverbot belegt oder emigrierten, wiederum andere kamen um.</p>		

Das Seminar möchte im Jahr der Sezession auf dieses besondere Kapitel jüngerer hamburgischer Kunstgeschichte hinweisen und auf Qualitäten ihrer Protagonisten und deren Werke aufmerksam machen, wie sie bereits Werner Haftmann in seiner *Malerei im 20. Jahrhundert*, München 1954 herausstellte. Das Seminar ist bestrebt, möglichst viele Werke „vor Ort“, in Museen, in Galerien und in Privatbesitz kennenzulernen und gibt Gelegenheit zu Referaten und Hausarbeiten.

Literatur

Karin Schick (Hrsg.) Anita Rée, Retrospektive, Hamburger Kunsthalle 2017 (als exemplarisches Beispiel eines Künstleroeuvres).

Dirk Hempel und Friederike Weimar, Himmel auf Zeit. Die Kultur der 1920er Jahre in Hamburg, Neumünster 2010 (Hamburg als aufstrebende Kunststadt).

Friederike Weimar, Die Hamburgische Sezession 1919-33, Fischerhude 2003 (zu den Künstlern der Sezession);

Maike Bruhns, Kunst in der Krise, 2 Bde, Hamburg 2001(zur Veränderung des Hamburger Kunstlebens durch den politischen Umbruch 1933).

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Eine Reihe von Veranstaltungen findet in Museen, Galerien oder bei Privatsammlern statt. Daher ist eine Teilnahmebegrenzung erforderlich. Auch sollten sich die Teilnehmer zeitlich auf unterschiedliche Unterrichtsorte einstellen. Um Flexibilität zu ermöglichen will das Seminar am frühen Nachmittag jeweils freitags stattfinden.

LV-Nr.	56-627	
LV-Art/Titel	S Giotto und die Kraft der Bilder	
Zeit/Ort	2st., Do 16-18 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Frank Fehrenbach	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Ja
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 5 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-627 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, WB1-FV, WB-Kultur BA MAST: MAST-E3, MAST-V3	
56-627 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, WB1-FV, WB-Kultur BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M10	
56-627 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, WB1-FV, WB-Kultur BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8	
56-627 (5 LP)	MA: PM1, PM4	
56-627 (10 LP)	MA: PM1, PM4	
Kommentare/Inhalte		
<p>Bereits die italienische Renaissance sah in Giotto di Bondone (ca. 1267 – 1337) ihren maßgeblichen Begründer; bis heute folgt die Kunstgeschichte und die museale Präsentation diesem Urteil. Doch worin besteht die revolutionäre Innovation des toskanischen Malers; was macht ihn zum Erfinder des neuzeitlichen Bildes? Die Deutungsgeschichte favorisierte lange Zeit Giottos mimetische Fähigkeiten (physiognomischer Ausdruck; Gebärdensprache; Materialimitation). Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert stand Giottos kalkulierte Bild- und Raumkomposition im Vordergrund, während in der</p>		

zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend medienspezifische und narrative Erfindungen beachtet wurden. Unser monographisches Seminar zeichnet zugleich die Entwicklung von Giotto's Malerei und diese Deutungsgeschichte nach. Ein besonderes Augenmerk gilt den dynamischen Konstellationen in Giotto's Bildern, die figurativ über die Darstellung physischer Kräfte, bildlogisch über Flächenspannungen inszeniert werden. – Ein Teil des Seminars findet als zweitägiger Block in der Gemäldegalerie Berlin statt.

Literatur

Giorgio Vasari, Das Leben des Cimabue, des Giotto und des Pietro Cavallini, übers. v. Victoria Lorini, hg., komm. u. eingel. v. Fabian Jonietz, Berlin 2015 [1550/68].

Friedrich Rintelen, Giotto und die Giotto-Apokryphen, Basel 1912/23.

Theodor Hetzer, Giotto. Grundlegung der neuzeitlichen Kunst, Stuttgart 1981 [1941 ff.]

Michael Baxandall, Giotto and the Orators. Humanist Observers of Painting in Italy and the Discovery of Pictorial Composition, 1350-1450, Oxford 1971.

Max Imdahl, Giotto. Arenafresken. Ikonographie, Ikonologie, Ikonik, München 1980.

Wolfgang Kemp, Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996.

Michael Viktor Schwarz et al., Giottus Pictor, 2 Bde., Wien u.a. 2004 und 2008.

Andrew Ladis, Giotto's O: Narrative, Figuration, and Pictorial Ingenuity in the Arena Chapel, University Park PA 2008.

Frank Büttner, Giotto und die Ursprünge der neuzeitlichen Bildauffassung. Die Malerei und die Wissenschaft vom Sehen in Italien um 1300, Darmstadt 2013.

Serena Romano, Giotto's O, übers. v. Sarah Melker, Rom 2015.

LV-Nr.	56-628	
LV-Art/Titel	S Hochschulbau seit dem 20. Jahrhundert – Eine Einführung in die Architekturvermittlung	
Zeit/Ort	2st., Do 12-14 Uhr, Rm 109 (Fotothek)	
Dozent/in	Frank Schmitz	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 25 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Ja
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-628 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur	
56-628 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur	
56-628 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM5	
56-628 (10 LP)	MA: PM1, PM3, PM5	
Kommentare/Inhalte		
Anlässlich des 100. Geburtstags der Universität Hamburg widmet sich das Seminar dem Hochschulbau im 20. und 21. Jahrhundert im internationalen Kontext. Der Campus der Hamburger Universität dient dabei als Vergleichsfolie und Zielpunkt. Die SeminarteilnehmerInnen erarbeiten Führungen zur Architektur und Geschichte des Hamburger Universitätscampus am Von-Melle-Park und bieten diese im Rahmen des Hamburger Architektursommers (14. Juli 2019) sowie zum Tag des offenen Denkmals (7. September 2019) an. Damit dient das Seminar zugleich als Einführung in eine Architektur- und Denkmalvermittlung vor Ort.		
Literatur		
Horst Linde: Hochschulplanung, Düsseldorf 1969-1971 (4 Bände).		

Stefan Muthesius: The Postwar University, New Haven / Conn. 2000. Richard Hoppe-Sailer, Cornelia Jöchner, Frank Schmitz (Hg.): Ruhr-Universität Bochum, Berlin 2015.
Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen
Voraussetzung für den Erwerb von Leistungspunkten: Wahrnehmung der Führungstermine am 14. Juli und 7. September 2019.

LV-Nr.	56-629	
LV-Art/Titel	S Architektur in der DDR. Vom „Nationalen Aufbauwerk“ zur „Sozialistischen Postmoderne“	
Zeit/Ort	Vorbesprechung 2st., Di 16.4. 10-12 Uhr, Rm 119; Exkursion 18.-19. Mai, 1.-2. Juni 2019.	
Dozent/in	Frank Schmitz	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 18 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Ja
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-629 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM3, VM1, WFW-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM3, VM1, WB1-FV, WB-Kultur	
56-629 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, WFW-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur	
56-629 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, WFW-intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FV, WB-Kultur	
56-629 (5 LP)	MA: PM2, PM3, PM5	
56-629 (10 LP)	MA: PM2, PM3, PM5	
Kommentare/Inhalte		
Die Exkursion bietet eine umfassende Einführung in Architektur und Städteplanung der DDR anhand ausgewählter Beispiele vor Ort in Berlin und Eisenhüttenstadt/Bernau. Die Debatte um einen angemessenen baulichen Ausdruck des sozialistischen Staats, wie sie kurz nach Gründung der DDR 1949 geführt wurde, soll etwa anhand des „ersten sozialistischen Hauses“ in Deutschland nachvollzogen werden, dem Haus an der Weberwiese in Berlin-Friedrichshain. Die Bauten der früheren Stalinallee nach sowjetischem Vorbild (im so genannten „Zuckerbäckerstil“) werden ebenso thematisiert wie die Wende zum industriellen Bauen der 1960er und 1970er Jahre. Die Besonderheiten der Architektur in einer sozialistischen Gesellschaft werden etwa am Beispiel prominenter Beispiele der Kunst am Bau herausgestellt. Im Vergleich von Architektur und Städtebau zwischen dem ehemaligen West- und Ostteil der Stadt eröffnet Berlin die einzigartige Möglichkeit, die politische Determiniertheit von Architektur und Städtebau während des Kalten Krieges nachzuvollziehen. Eine Tagesexkursion nach Eisenhüttenstadt bietet die Gelegenheit, eine sozialistische Planstadt der 1950er Jahre als Gesamtensemble zu erfahren und zu analysieren.		
Literatur		
Scheithauer, Simon/Escherich, Mark u.a. (Hg.): Utopie und Realität. Planungen zur sozialistischen Umgestaltung der Thüringer Städte Weimar, Erfurt, Suhl und Oberhof, Weimar 2018. Zervosen, Tobias: Architekten in der DDR. Realität und Selbstverständnis einer Profession. Bielefeld 2016. Durth, Werner/Sigel, Paul: Baukultur. Spiegel gesellschaftlichen Wandels, Berlin 2010. Palutzki, Joachim: Architektur in der DDR, Berlin 2000. Düwel, Jörn/Gutschow, Niels: Ostkreuz. Architektur und Städtebau der DDR, Frankfurt/M. u.a. 1999 (2. Aufl.).		

Beier-de Haan, Rosmarie (Hg.): Aufbau West - Aufbau Ost. Die Planstädte Wolfsburg und Eisenhüttenstadt in der Nachkriegszeit, Ostfildern-Ruit 1997.
 Hannemann, Christine: Die Platte. Industrialisierter Wohnungsbau in der DDR, Stuttgart 1996.
 Zeitschrift „Architektur der DDR“ (div. Jahrgänge, 1952-1990).

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme: Übernahme eines (Kurz-)Referats vor Ort

LV-Nr.	56-631	
LV-Art/Titel	S Darstellung der Islamischen Kunst im Museum für Islamische Kunst, Berlin	
Zeit/Ort	2st., Einführung: 26.04. und 31.05. 12-14 Uhr, Rm 109; weitere Termine in Berlin	
Dozent/in	N.N.	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 15 TN	Studium Generale Ja, max. 3 TN	Exkursion Ja
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-631 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM3, FWB-intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM3, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-E3, MAST-V3	
56-631 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, FWB-intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, WB-Kultur, SG BA MAST: MASTA4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M10	
56-631 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, AM2, FWB-intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, AM2, WB-Kultur, SG BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8	
56-631 (5 LP)	MA: PM2, PM3, PM5	
56-631 (10 LP)	MA: PM2, PM3, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>This block seminar will examine the history of Islamic visual culture from the early through the early modern periods and critically explore the presentation of Islamic visual culture in the Museum für Islamische Kunst, Berlin. One of the oldest and largest museums dedicated to Islamic art, Berlin's museum and its extraordinary and comprehensive collection provide an excellent opportunity to survey the field of Islamic art and its display. While the block-seminar cannot provide an in depth investigation to the full survey of Islamic art, it will introduce the survey--the three major periods of Islamic art history (late antiquity, middle, and early modern periods) and the geographical reach of Islamic art—as these are presented in the museum. Morning and afternoon lectures will outline important historical moments and related intellectual, theological or other cultural trends that inform Islamic visual culture according to time and place. Class discussions will examine questions of historiography and critically evaluate the story of Islamic art through the museum's exhibitions.</p>		
Literatur		
<p>Carey, Moya and Margaret Graves, eds. <i>Historiography of Islamic Art and Architecture, Journal of Historiography</i>, vol. (special issue). 2012. Flood, Finbarr Barry and Gülru Necipoğlu, eds. <i>A Companion to Islamic Art and Architecture</i>. John Wiley & Sons, 2017. Junod, B., G. Khalil, S. Weber, and G. Wolf, eds. <i>Islamic Art and the Museum: Approaches to Art and Archeology of the Muslim World in the Twenty-First Century</i>. London: 2013.</p>		

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen**Language:**

Lectures will be conducted in English. Most readings will also be in English although when available German equivalents will be supplied. Students are invited to participate in both English and German.

Requirements:

The majority of course meetings will take place at the Museum für Islamische Kunst in Berlin, and students are expected to be present at all meetings and participate in group discussions. Course readings will be provided via email in advance, and students are expected to come to each meeting having read the relevant texts. Students are also required to prepare a short exhibition or research proposal, the details for which are provided below.

Student Exhibition or Research Proposals and Presentation:

All students will develop a written research or exhibition proposal and present this to their peers at the final meeting in Hamburg (in German or English). The written proposal should include: a title, 1-2 paragraph abstract outlining the exhibition's or research project's subject and the primary themes or questions to be addressed, 3 images with short descriptions, a map, and short bibliography. Students may make adjustments to proposals following their presentation and prior to submitting a final version to instructor.

These proposals do not require that students fulfill the research necessary to complete the proposed project. Instead they are intended to demonstrate the students' ability to critically evaluate course materials and apply the lessons learned to a small set of Islamic art objects and/or bridge students' personal research interests with the field of Islamic art. For those students who wish to complete the course for four or more credits, each will simply expand the exhibition proposal to include more objects and the writing required for a final exhibition or complete the research paper (specific requirements and length dependent on credits desired).

LV-Nr.	56-632	
LV-Art/Titel	S Arma Christi. Reliquien – Ikonografie – Heilsmedien	
Zeit/Ort	2st., Mo 10-12 Uhr, Rm 109 (Fotothek)	
Dozent/in	N.N.	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 3 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-632 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1, WB1-FV BA MAST: MAST-E3, MAST-V3	
56-632 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, WB1-FV BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M10	
56-632 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, WB1-FV BA MAST: MAST-A4 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8	
56-632 (5 LP)	MA: PM1, PM4	
56-632 (10 LP)	MA: PM1, PM4	
Kommentare/Inhalte		
Das Seminar widmet sich dem in der spätmittelalterlichen Kunst zentralen Motiv der <i>Arma Christi</i> in seinen unterschiedlichen Facetten. Vermittelt wird kulturhistorisches Grundlagenwissen zu den <i>Arma Christi</i> , etwa zur Verehrungsgeschichte der Passionsreliquien, der Ikonografie und Entwicklung der Motive in verschiedenen Gattungen und Kontexten (u. a. Wappenschild Christi, Schmerzensmann,		

Gregorsmesse, Ablassfunktion, Maß- und Wundenfrömmigkeit). Geplant ist zudem eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen mediävistisch-kunsthistorischen Forschungsansätzen der letzten Jahrzehnte, etwa der Problematisierung des Begriffs ‚Andachtsbild‘, des ‚iconic turn‘ und des ‚material turn‘.

Literatur

Belting, Hans: Die Reaktion der Kunst des 13. Jahrhunderts auf den Import von Reliquien und Ikonen, in: *Ornamenta Ecclesiae. Kunst und Künstler in der Romanik in Köln*, hg. Von Anton Legner, Bd. 3, Köln: Schnütgen-Museum, 1985, S. 173-183.

Berliner, Rudolf: „Arma Christi“, in: *Münchener Jahrbuch der Bildenden Kunst III*, Bd. VI (1955) S. 35-152.

Legner, Anton: *Reliquien in Kunst und Kult zwischen Antike und Aufklärung*, Darmstadt 1995, S. 78-87.

Suckale, Robert: „Arma Christi. Überlegungen zur Zeichenhaftigkeit mittelalterlicher Andachtsbilder“, in: *Stil und Funktion. Ausgewählte Schriften zur Kunst des Mittelalters*, hg. von Ders. Berlin 2003, S. 15-58.

Toussaint, Gia: *Das Passional der Kunigunde von Böhmen*, Hamburg 2003.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Die Studierenden müssen zu den Sitzungen kürzere Texte lesen und inhaltlich vorbereiten, sowie ein Referat zu einem Themenfeld/Objekt bzw. einer Objektgruppe halten. Für die vollen Leistungspunkte muss zusätzlich eine Hausarbeit geschrieben werden.

LV-Nr.	56-633	
LV-Art/Titel	S Frau – Mutter – Heilige: Marienbilder von ihren Anfängen bis zum späten Mittelalter	
Zeit/Ort	2st., Mo 10-12 Uhr, Rm 120	
Dozent/in	Lisa Thumm	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-633 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, EM3, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, EM3, WB1-FV, WB-Kultur	
56-633 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, WB1-FV, WB-KULTUR	
56-633 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM1, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM1, WB1-FV, WB-KULTUR	
56-633 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
56-633 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
Das Seminar widmet sich der Geschichte und den unterschiedlichen Typen des Marienbildes von seiner Entstehung im frühen Christentum bis in das späte Mittelalter. Während die Gottesmutter zu Beginn auf frühchristlichen Denkmälern nur innerhalb christologischer Szenen auftritt, rücken bald auch Szenen der Lebensgeschichte Mariens in das Interesse der Künstler*innen. Fußend auf den apokryphen Quellen, insbesondere dem Protevangelium des Jakobus, erzählen sie von Marias Eltern, ihrer Jugendzeit im Tempel und dem Wunder der jungfräulichen Geburt bezeugt durch die skeptische Hebamme Salome. Anhand ausgewählter Beispiele aus den verschiedenen Jahrhunderten soll die Herausbildung spezifischer Mariendarstellungen untersucht und dabei folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche ikonographischen Typen haben sich für Maria durchgesetzt und welche theologischen Argumente kommen in ihnen zum Ausdruck? Von der thronenden Himmelskönigin über die stillende Gottesmutter bis zum apokalyptischen Weib gibt das Seminar eine		

exemplarische Einführung in bedeutende Bildtypen der christlichen Ikonographie. Indem wir im Seminar Maria in den Blick nehmen, werden zudem Geschlechter- und Weiblichkeitsdiskurse im Fokus unserer Diskussionen stehen.

Literatur

Art. Maria, Marienbild, in: Das Lexikon der christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Bd. 3, Freiburg im Breisgau 1968, Sp. 154-210.

Caviness, Madeline H., *Visualizing Women in the Middle Ages. Sight, Spectacle, and Scopic Economy*, Philadelphia 2001.

Schreiner, Klau, *Maria. Jungfrau, Mutter, Herrscherin*, München/Wien 1994.

LV-Nr.	56-647	
LV-Art/Titel	S Französische Kunsttheorie. Quatremère de Quincy „Lettres à Miranda“	
Zeit/Ort	2st., Di 12-14 Uhr, Rm 119	
Dozent/in	Valérie Kobi	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 2 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-647 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1, FWB-Intern/WB-Kultur, FWB-uniweit, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1, WB1-FV, FWB-Intern/WB-Kultur, SG,	
56-647 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, AM4, , FWB-Intern/WB-Kultur, FWB-uniweit, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, AM4, WB1-FV, FWB-Intern/WB-Kultur, SG	
56-647 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, AM4, FWB-Intern/WB-Kultur, FWB-uniweit, ABK III BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, AM4, WB1-FV, FWB-Intern/WB-Kultur, SG,	
56-647 (5 LP)	MA: PM2, PM3, PM4	
56-647 (10 LP)	MA: PM2, PM3, PM4	
Kommentare/Inhalte		
<p>Als einer der bedeutendsten Kunsttheoretiker des französischen 18. Jahrhunderts publizierte Antoine Chrysostome Quatremère de Quincy im Jahre 1796 seine <i>Lettres à Miranda</i> als eine heftige Kritik gegen die Eroberungspolitik des Direktoriums und der damit verbundenen massenhaften Beschlagnahmung von Kunstwerken, besonders aus Italien. Das Pamphlet wirft aber parallel auch wichtige (und immer noch aktuelle) Fragen zur Natur und Betrachtungsbedingungen von Kunstwerken auf: Kann man ein Kunstwerk außerhalb seiner ursprünglichen Umgebung verstehen? Welche Rolle spielen die Museen in diesem Prozess und welche Verantwortung tragen sie?</p> <p>Nach einer kurzen Einführung zum Kontext und Inhalt des Textes werden wir im Laufe des Seminars die <i>Lettres à Miranda</i> im Original lesen, sie aber auf Deutsch erklären, kommentieren und diskutieren. In diesem Rahmen möchten wir uns außerdem mit der französischen Theorie des 18. Jahrhunderts vertraut machen.</p>		
Literatur		
<i>Verwendete Ausgabe:</i>		
Quincy, Quatremère de: <i>Lettres à Miranda sur le déplacement des monuments de l'art de l'Italie</i> , Hrsg. von Édouard Pommier, Paris, 2017.		
<i>Einführende Literatur:</i>		
Pommier, Édouard: <i>L'Art de la liberté, doctrines et débats de la Révolution française</i> , Paris, 1991.		
Poulot, Dominique: <i>Musée, nation, patrimoine, 1789-1815</i> , Paris, 1997.		
Bordes, Philippe/Michel, Régis (Hrsg.): <i>Aux Armes et aux arts, 1789-1799</i> , Paris, 1988.		

LV-Nr.	56-649	
LV-Art/Titel	S Architektur und Interieurs Hamburger Bürgerhäuser in der Frühen Neuzeit	
Zeit/Ort	2st., Di 16-18 Uhr, Museum Hamburgische Geschichte, kleiner Hörsaal	
Dozent/in	N.N.	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 25 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 5 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-649 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): EM2, EM3, VM1, WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): EM2, EM3, VM1, WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I	
56-649 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I	
56-649 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM2, WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM2, WB1-FV, FWB-Intern/WB-KULTUR, ABK I	
56-649 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM5	
56-649 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM5	
Kommentare/Inhalte		
<p>Unter den Hamburger Bürgerhäusern kam den von niederländischen Einwanderern errichteten Gebäuden im Gebiet der heutigen Speicherstadt eine besondere Rolle zu. Für einige dieser Häuser lieferte Philips Vingboons, der Architekt des Amsterdamer Rathauses, die Fassadenentwürfe. Die Fußböden, Wand- und Deckengestaltungen folgten ebenso wie die äußere Gestalt dieser Häuser niederländischen Vorbildern. Oft wurden Möbel und andere Teile der Innenausstattung nach druckgrafischen Vorlagen aus den Niederlanden gestaltet. Auch Material und Gegenstände, wie beispielsweise schwarzer und weißer Marmor oder Keramik aus Delft sowie Gemälde wurden aus den Niederlanden importiert, um die Hamburger Häuser zu schmücken. Nur sehr wenig ist von der Architektur und den Raumausstattungen dieser Häuser aus dem siebzehnten Jahrhundert erhalten. Einzelne Stücke befinden sich heute im Museum für Kunst und Gewerbe, im Altonaer Museum sowie im Museum für Hamburgische Geschichte. Alle drei Museen haben auch ganze Räume als „period rooms“ mit Möbeln und Innenausstattungen oft unterschiedlicher Herkunft eingerichtet. Das Museum für Hamburgische Geschichte besitzt außerdem zahlreiche bauplastische Teile, die von zerstörten Hamburger Bürgerhäusern stammen. Im Hamburger Staatsarchiv haben sich überdies Inventare erhalten, mit deren Hilfe sich die Raumausstattungen rekonstruieren lassen.</p> <p>Anhand originaler Museumsstücke, ikonographischer Quellen und archivalischer Belege erforschen die Studierenden die Geschichte der Hamburger Bürgerhäuser in der Frühen Neuzeit. Dabei lernen sie die Eigenheiten und Entwicklungen bürgerlicher Raumausstattungen im Rahmen des internationalen Austausches einer gut vernetzten frühneuzeitlichen Stadtgesellschaft kennen. Die Studierenden lernen, die Hamburger Beispiele mit dem internationalen Austausch von Waren, künstlerischen und Ideen und den ästhetischen Vorlieben eines bestimmten Publikums zu verbinden. Sie lernen, zielgerichtet zu einem abgegrenzten Thema innerhalb einer Museumssammlung zu forschen. Dabei sollen auch die Museumspräsentation und das Konzept des „period rooms“ einer kritischen Revision unterzogen werden. So zielt das Seminar weiterhin darauf ab, neue Objektpräsentationen in der Sammlung des Museums für Hamburgische Geschichte zu erarbeiten, welche die künstlerischen Wechselbeziehungen mit anderen europäischen Regionen, wie z. B. den Niederlanden thematisiert. Das Seminar schließt an die Seminare „Hamburg und die Niederlande – Kulturtransfer um 1600“ und „Architektur und Skulptur des Barock in Norddeutschland“ aus den Sommersemestern 2017 und 2018 an. Die Teilnahme an den beiden vorhergehenden Seminaren ist keine Voraussetzung.</p>		
Literatur		
Bracker, Jörgen: Decken- und Wanddekorationen in Hamburg vom Barock zum Klassizismus, Hamburg		

1997.
 Bracker, Jörgen (Hg.): Palladio: Bauen nach der Natur – die Erben Palladios in Nordeuropa, Ausst.-Kat. Museum für Hamburgische Geschichte, Ostfildern-Ruit 1997.
 Heckmann, Hermann: Barock und Rokoko in Hamburg. Baukunst des Bürgertums, Stuttgart 1990.
 Hipp, Hermann: Das Museum für Hamburgische Geschichte – Architekt: Fritz Schumacher, Hamburg 2018.
 Jaacks, Giesela: Kirchen, Kanonen und Kommerz: Führer durch die Abteilung Mittelalter bis 17. Jahrhundert im Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg 2003.
 Matthes, Olaf (Hg.): Stadt Bild Wandel: Hamburg in Fotografien 1870-1914/2014, Ausst.-Kat. Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg 2015.
 Melhop, Wilhelm: Alt-Hamburgische Bauweise: kurze geschichtliche Entwicklung der Baustile in Hamburg dargestellt am Profanbau bis zum Wiedererstehen der Stadt nach dem großen Brande von 1842 nebst ortskundlichen und lebengeschichtlichen Angaben (Repr. d. 2., Neubearb. Auflage), Hamburg 1972.
 Meyer-Brunswick, Uwe: Sinnbilder in Stein: ein Führer durch die Bauschmucksammlung, Hamburg 1987.
 Meyer-Brunswick, Uwe: Palaisähnliche Bürgerhäuser des 17. Jahrhunderts und ihre Geschichte, Hamburg 1990.
 Plagemann, Volker: Die Kunst des protestantischen Barock in Hamburg, Hamburg 2001.
 Rehm, Anne-Kathrin: Geheimnisse eines Museumsbaus. Bauschmuck am Museum für Hamburgische Geschichte. Ein Rundgang mit 8 Stationen, Hamburg 1994.
 Rudhard, Wolfgang: Das Bürgerhaus in Hamburg, Tübingen 1975.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur Übernahme kleiner Aufgaben in selbstständiger Arbeit oder in Gruppenarbeit.

II.4.Hauptseminare

LV-Nr.	56-634	
LV-Art/Titel	HS Shanghai – Konzepte des Heiligen in Ost und West	
Zeit/Ort	4st., Block: 06.07.-19.7.2019 Shanghai und 17.-24.8.19 Berlin/ Hamburg	
Dozent/in	Iris Wenderholm	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max. 7 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Ja
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges: Nein
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-634 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): WB1-FV, WB-Kultur, SG	
56-634 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1, FWB-Intern, FWB-uniweit BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1, WB1-FV, WB-Kultur, SG	
56-634 (5 LP)	MA: PM2, PM3, PM4, PM5	
56-634 (10 LP)	MA: PM2, PM3, PM4, PM5	
Kommentare/Inhalte		
Das Kunstgeschichtliche Seminar der Universität Hamburg plant in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Bern ein Hauptseminar, das den intensiven wissenschaftlichen Austausch von Studierenden aus Hamburg, Bern und Shanghai fördern will. Partnerinstitut wird das renommierte College of Architecture and Urban Planning der Tongji		

Universität in Shanghai sein sowie das Kunsthistorische Institut der Universität Bern, Prof. Dr. Beate Fricke. Der Austausch zwischen den Studierenden soll der Erhellung wechselseitiger Perspektiven und der Initiierung eines interkulturellen Dialogs dienen und zu einer nachhaltigen Netzwerkbildung insbesondere bereits fortgeschrittener Studierender führen.

Anfang Juli 2019 wird zunächst eine Gruppe von Studierenden aus Bern und Hamburg nach Shanghai und Xi'an reisen, um dort in die verschiedenen Konzeptionen des Heiligen insbesondere im kaiserlichen China eingeführt zu werden. Dazu wird uns eine Gruppe chinesischer Fachleute und Studierender empfangen. Im Gegenzug sollen dann in Form von fundierten Referaten konkurrierende Modelle christlicher Vorstellungen von Heiligkeit in Europa vorgestellt werden. Das Hamburger Seminar wird dabei die Aufgabe übernehmen, Sakralräume und sakrale Objekte in Hamburg sowie Lübeck und Berlin aufzuarbeiten und gemeinsam mit den chinesischen Gästen vor Originalen zu diskutieren. Darüber hinaus sollen einige Schlüsseltexte gemeinsam interpretiert sowie methodische Ansätze zur christlichen Ikonographie besprochen werden. Wichtig: Die Seminar- und Referatssprache wird ausschließlich Englisch sein.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Voraussetzung zur Teilnahme ist eine abgeschlossene Bachelorarbeit im Fach Kunstgeschichte mit Schwerpunkt in der mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Kunst sowie die Bereitschaft, ein Referat von 30-40 Minuten Länge in englischer Sprache zu übernehmen. Außerdem ist die Teilnahme an beiden Blöcken (6.7.-19.7./ 17.-24.8.) verbindlich, ebenso an der Vorbesprechung (Termin wird bekanntgegeben) sowie nach Vereinbarung. Die Reise- und Übernachtungskosten der Exkursion nach China werden von der Ruth und Arthur Scherbarth Stiftung (Bern) getragen. Interessenten bewerben sich bitte in Schriftform bis zum 31. März 2019 mit einem ausführlichen Motivationsschreiben sowie einem Lebenslauf, aus dem auch die Studienschwerpunkte hervorgehen sollen, bei Friederike Quander (friederike.quander@gmx.de).

LV-Nr.	56-635	
LV-Art/Titel	HS Brücken in Hamburg. Architekturen des Übergangs	
Zeit/Ort	2st., Mi 16-18 Uhr, Rm 109 (Fotothek)	
Dozent/in	Frank Schmitz	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 4 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-635 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): WB1-FV, WB-Kultur	
56-635 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): WB1-FV, WB-Kultur	
56-635 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): WB1-FV, WB-Kultur	
56-635 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM5	
56-635 (10 LP)	MA: PM1, PM3, PM5	
Kommentare/Inhalte		
Brücken sind für die „amphibische“ Stadt Hamburg von existenzieller Bedeutung: Mit etwa 2.500 Brücken ist die Hansestadt eine der brückenreichsten Städte Europas. Anhand charakteristischer Beispiele lassen sich Konstruktionsweisen und Funktionen von Brücken in einer historischen Perspektive vertiefend studieren. Von hölzernen oder steinernen Konstruktionen über die frühen Eisenkonstruktionen der Elbbrücken reicht das Spektrum bis zu modernen Betonbrücken. Die		

besondere Bedeutung von Brücken als Lebensadern der Stadt macht unter anderem das Beispiel der Köhlbrandbrücke deutlich, deren Zukunft Gegenstand intensiver Debatten ist. Die Ergebnisse des Seminars werden in Form einer Posterausstellung in den Räumen des Kunstgeschichtlichen Seminars vorgestellt. Damit bietet das Seminar zugleich eine Einführung in diese im Wissenschaftsbetrieb zunehmend wichtige Präsentationsform.

Literatur

Sven Bardua: Brückenmetropole Hamburg, Hamburg 2009.
 Frank Tönsmann (Hrsg.): Brücken. Historische Wege über den Fluss. 13. Kasseler Technikgeschichtliches Kolloquium, Kassel 2006.
 Dirk Bühler: Brückenbau im 20. Jahrhundert. Gestaltung und Konstruktion, München 2004.
 Fritz Leonhardt: Brücken, Stuttgart 2002.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Ein erhöhter Arbeitsaufwand im laufenden Semester muss eingeplant werden, da die Seminarergebnisse in Form einer Posterpräsentation am Ende der Vorlesungszeit im Juli 2019 vorgestellt werden.

LV-Nr.	56-636	
LV-Art/Titel	HS Kunst in Frauenklöstern des Mittelalters	
Zeit/Ort	2st., Do 14-16 Uhr, Rm 120	
Dozent/in	Peter Schmidt	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Ja, max. 3 TN	Exkursion Ja
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Ja, max. 2 TN	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-636 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1, WB1-FV, WB-Kultur BA MAST: MAST-V3	
56-636 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): WB1-FV WB-Kultur BA MAST : MAST –V3	
56-636 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1, WB1-FV, WB-Kultur BA MAST : MAST –V3 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8, MAST-M9, MAST-M10	
56-636 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4	
56-636 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM4	

Kommentare/Inhalte

Klöster waren im Mittelalter viel mehr als nur Orte gemeinschaftlichen religiösen Lebens: Sie waren politische, wirtschaftliche und intellektuelle Zentren, Stätten der Literatur- und auch Bildproduktion. Frauenkonvente sind spätestens seit den 1990er Jahren auch von der Kunstgeschichte verstärkt in den Fokus genommen worden. Die populäre Wahrnehmung, nach der Klöster in erster Linie Gefängnisse, gesellschaftliche Abstellräume oder Versorgungsanstalten für Witwen und nichtverheiratbare Frauen gewesen seien, ist seither gründlich widerlegt worden. Die religiösen Gemeinschaften konnten den Frauen vielmehr geschützte Freiräume bieten, die sie in der gesellschaftlichen Realität des Mittelalters sonst kaum genossen. Die literarische und künstlerische Produktivität in diesen Konventen bestätigt das.

Die Produktion von Bildern (u.a. Buchmalerei und Textilkunst) durch Frauen in Konventen ist nur ein Aspekt. Andere Gesichtspunkte betreffen Frauen als Auftraggeberinnen und Stifterinnen von

Kunstwerken, von anderen Personen (auch Männern) für Frauenklöster gestiftete Werke, die Bedeutung von Bildern im Austausch zwischen Männern und Klosterfrauen, Architektur von Frauenklöstern, und nicht zuletzt wird die komplexe Frage nach spezifisch weiblicher Ästhetik oder auch Ikonographie immer wieder aufscheinen.

Im Seminar werden exemplarische Beispiele von ottonischer Zeit bis zum ausgehenden Mittelalter diskutiert. Eine mehrtägige Exkursion zu ausgewählten Frauenkonventen soll der Rekonstruktion der ursprünglichen Kontexte dienen.

Literatur

Schraut, Elisabeth: Kunst im Frauenkloster. Überlegungen zu den Möglichkeiten der Frauen im mittelalterlichen Kunstbetrieb am Beispiel Nürnberg, in: Lundt, Bea (Hg.), Auf der Suche nach der Frau im Mittelalter. Fragen, Quellen, Antworten, München 1991, S. 81–114.
 Hamburger, Jeffrey F.: Nuns as Artists. The Visual Culture of a Medieval Convent, Berkeley / Los Angeles / London 1997.
 Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern (Aust.-Kat. Essen, Ruhrlandmuseum, und Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland 2005), München 2005.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Zum Seminar wird eine mehrtägige Exkursion zu ausgewählten Frauenkonventen v.a. Norddeutschlands angeboten. Hier kann ein Exkursionsschein / LPs erworben werden, zusätzlich zum Seminar, dessen Besuch aber Teilnahmevoraussetzung für die Exkursion ist.

LV-Nr.	56-637
LV-Art/Titel	HS Goya
Zeit/Ort	2st., Mo 16-18 Uhr, Rm 120
Dozent/in	Uwe Fleckner

Weitere Informationen

Teilnehmerbegrenzung Nein	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Nein	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:

LP-Varianten	Modulzuordnungen
56-637 (2 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1
56-637 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): VM1 BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): VM1
56-637 (5 LP)	MA: PM1, PM4
56-637 (10 LP)	MA: PM1, PM4

Kommentare/Inhalte

Francisco de Goya (1746-1828) ist ein Künstler größter Widersprüche. Ausgebildet im Spätbarock und dennoch vor allem als Wegbereiter der Moderne wahrgenommen; geschätzter Hofkünstler und zugleich Parteigänger liberal-aufklärerischer Kreise, dessen Leben im französischen Exil endet; Maler offizieller Historien, Staatsporträts und religiöser Szenen sowie der sogenannten »Schwarzen Bilder«; Schöpfer ausgesprochen »hässlicher« Porträts und zugleich malender Psychologe seiner selbst und seiner Zeitgenossen – bereits diese Stichwortliste bezeugt eine Künstlerexistenz, die von Brüchen und Konflikten geprägt wurde und bis heute eine Faszination behalten hat, die dem Künstler ein interessantes Nachleben nicht nur in der Bildenden Kunst, sondern auch in Literatur, Theater, Musik und Film beschert. Auch und vor allem sein grafisches Werk, allen voran die »Caprichos« und die »Desastres de la Guerra«, stellen den zeitgenössischen wie noch den heutigen Betrachter vor die Rätsel einer formal entfesselten Kunst, die auf die Moderne und Gegenwartskunst bis heute große Einflüsse ausgeübt hat und noch immer ausübt.

In diesem Seminar werden wir exemplarische Hauptwerke Goyas aus allen Phasen seines Werkes analysieren, Fresken, Gemälde und Radierungen, und darüber hinaus auch einige Phänomene der reichen Goya-Rezeption im Film und im Roman in den Blick nehmen.

Literatur

Werner Busch: Goya, München 2018.

Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen

Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein Referat von 30 Minuten Länge zu übernehmen.

LV-Nr.	56-630	
LV-Art/Titel	HS Was ist ein Baudenkmal?	
Zeit/Ort	22.-26. Juli 2019 auf Gut Siggen / Schleswig-Holstein	
Dozent/in	Frank Schmitz	
Weitere Informationen		
Teilnehmerbegrenzung Ja, max 8 TN	Studium Generale Nein	Exkursion Nein
Block-LV: Ja	Kontaktstudierende Nein	Sonstiges:
LP-Varianten	Modulzuordnungen	
56-630 (4 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FW, WB-Kultur	
56-630 (6 LP)	BA ab WiSe 12/13 (HF/NF): AM3, AM4, FWB-Intern BA ab WiSe 16/17 (HF/NF): AM3, AM4, WB1-FW, WB-Kultur	
56-630 (5 LP)	MA: PM2, PM3, PM5	
56-630 (10 LP)	MA: PM2, PM3, PM5	
Kommentare/Inhalte		
5-tägige Summer School auf Gut Siggen (Schleswig-Holstein) in Kooperation mit Prof. Dr. Lisa Kosok (HafenCity Universität), Kristina Sassenscheidt (Denkmalverein Hamburg) sowie der Alfred Toepfer-Stiftung. Unterkunft und Verpflegung für die Teilnehmenden werden finanziert, die Kosten für die An- und Abreise müssen selbst übernommen werden.		
Literatur		
Besondere Leistungsanforderungen und Voraussetzungen		
Zugangsvoraussetzung: Bewerbung mit Motivationsschreiben und Exposee für einen Kurzvortrag. Die Einladung wird als Call for Papers im März 2019 versendet und auf der Homepage des Kunstgeschichtlichen Seminars veröffentlicht.		

III.1. Kolloquien

Die Teilnahme am Kolloquium ist nur für Masterstudierende und BA-Studierende, die nach den FSB vom WiSe 07/08 studieren, Pflicht. Die Anmeldung der BA-Studierenden erfolgt nur nach Rücksprache mit der Fachberatung.

LV-Nr.	56-638
LV-Art/Titel	KOL Kolloquium für Examenkandidaten
Zeit/Ort	
Dozent/in	Frank Schmitz
LP-Varianten	Modulzuordnungen
56-638	BA ab WiSe 07/08 (HF/NF): Abschlussmodul MA: MA (Abschlussmodul)

LV-Nr.	56-639
LV-Art/Titel	KOL Kolloquium für Examenskandidaten
Zeit/Ort	2st., Di 10-12, Rm 109 (Fotothek)
Dozent/in	Uwe Fleckner
LP-Varianten	Modulzuordnungen
56- 639	BA ab WiSe 07/08 (HF/NF): Abschlussmodul MA: MA (Abschlussmodul)

LV-Nr.	56-641
LV-Art/Titel	KOL Kolloquium für Examenskandidaten
Zeit/Ort	2st., Di 18-20 Uhr, Rm 109 (Fotothek), 23.04., 28.05., 09.06.
Dozent/in	Petra Lange-Berndt
LP-Varianten	Modulzuordnungen
56- 641	BA ab WiSe 07/08 (HF/NF): Abschlussmodul MA: MA (Abschlussmodul)

LV-Nr.	56-642
LV-Art/Titel	KOL Kolloquium für Examenskandidaten
Zeit/Ort	
Dozent/in	Iris Wenderholm
LP-Varianten	Modulzuordnungen
56- 642	BA ab WiSe 07/08 (HF/NF): Abschlussmodul MA: MA (Abschlussmodul)

LV-Nr.	56-643
LV-Art/Titel	KOL Kolloquium für Examenskandidaten
Zeit/Ort	
Dozent/in	Peter Schmidt
LP-Varianten	Modulzuordnungen
56- 643	BA ab WiSe 07/08 (HF/NF): Abschlussmodul MA: MA (Abschlussmodul)

LV-Nr.	56-644
LV-Art/Titel	KOL Kolloquium für Examenskandidaten
Zeit/Ort	4 stg., 10.04., 08.05., 03.07., 10-14 Uhr, Rm 109
Dozent/in	Margit Kern
LP-Varianten	Modulzuordnungen
56- 644	BA ab WiSe 07/08 (HF/NF): Abschlussmodul MA: MA (Abschlussmodul)

LV-Nr.	56-645
LV-Art/Titel	KOL Kolloquium für Examenskandidaten
Zeit/Ort	
Dozent/in	Hanna Wimmer
LP-Varianten	Modulzuordnungen

56- 645	BA ab WiSe 07/08 (HF/NF): Abschlussmodul MA: MA (Abschlussmodul)
---------	---

III. Sonstiges

IV.1. Zentrale Lehrangebote Fachbereich Kulturwissenschaften

LV-Nr.	56-1000			
LV-Art/Titel	Museumsdokumentation und Digitalisierung <i>Museum documentation and digitization</i>			
Zeit/Ort	ESA W, R. 220,			
Dozent/in	Frauke Rehder*			
Weitere Informationen				
FWB: FB-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-Kultur): ja	FWB: uniweit bzw. Studium Generale (SG + Kontingent): nein	Teilnehmer-Begrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Volkskunde/Kulturanthropologie Kontaktstudierende + Kontingent: nein, Gasthörer: nein, Uni-Live: nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-1000(3 LP)	Volkskunde/Kulturanthropologie: BA HF: VKKA (fsb13-14)-M 9, WB-Kultur MA: M7 Zentrales Lehrangebot: BA ab 07/08 ABK fachbereichsweit, FWB intern BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK III; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)			
Kommentare/Inhalte	In der Veranstaltung werden die Grundlagen der klassischen Museumsdokumentation sowie der Einfluss der Digitalisierung auf die damit verbundenen Arbeitsprozesse vermittelt. Thematisiert werden die hierdurch entstehenden Anforderungen, die eine Berücksichtigung technischer und inhaltlicher Standards sowie die Einbindung von Regelwerken und Normvokabular aus der Bibliotheks- und Museumsdokumentation beinhaltet. Darüber hinaus geht es um rechtliche Fragestellungen bei einer Onlinepublikation sowie um Creative Commons Lizenzen. Durch die Digitalisierung entstehen neue Chancen der Vermittlung und Vernetzung über regionale, nationale und internationale Kulturportale wie die deutsche Digitale Bibliothek und die Europeana, die in diesem Rahmen vorgestellt werden.			

Literatur	<p>Deutscher Museumsbund (Hrsg.) Viktor Pröstler: Datenfeldkatalog zur Grundinventarisierung. Berlin 1993 (https://www.museumsverband-rlp.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Publikation_Datenfeldkatalog.pdf)</p> <p>Deutscher Museumsbund (Hrsg.): Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten, Berlin 2011 (https://www.smb.museum/fileadmin/website/Institute/Institut_fuer_Museumsforschung/Publikationen/Materialien/LeitfadenDokumentation.pdf)</p> <p>Deutscher Museumsbund (Hrsg.): Nachhaltiges Sammeln. Ein Leitfaden zum Sammeln und Abgeben von Museumsgut. Berlin/Leipzig 2011 (https://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2017/03/leitfaden-nachhaltiges-sammeln.pdf)</p> <p>Spectrum 3.1. The UK Museum Documentation Standard. Deutsche erweiterte Fassung. Berlin 2013 (http://www.museumswesen.smwk.sachsen.de/download/spectrum-de-3-1_21-1-2013.pdf)</p> <p>Inventarisierung als Grundlage der Museumsarbeit / hrsg. von Michael Henker. - Berlin ; München : Deutscher Kunstverlag, 2013 (MuseumsBausteine; 13)</p> <p>Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e. V. (Hrsg.): Inventarisieren Der Museumsbestände mit der IDM-Karteikarte. Hannover 1994</p> <p>Paul Klimpel, John Weitzmann, Fabian Rack: Handreichung Rechtliche Rahmenbedingungen für Digitalisierungsprojekte von Gedächtnisinstitutionen, 4. gänzlich neu bearbeitete Auflage, Hrsg.: Digis, Servicestelle Digitalisierung Berlin, Dezember 2017 (https://irights.info/wp-content/uploads/2017/12/Handreichung_Recht_Digitalisierung-Gedaechtnisinstitutionen-4-Aufl-2017.pdf)</p> <p>Paul Klimpel.: Freies Wissen dank Creative-Commons-Lizenzen Folgen, Risiken und Nebenwirkungen der Bedingung »nicht-kommerziell – NC« (https://irights.info/wp-content/uploads/userfiles/CC-NC_Leitfaden_web.pdf)</p>
-----------	---

LV-Nr.	56-1001		
LV-Art/Titel	SE: Frauen im Alten Ägypten <i>SE: Women in Old Egypt</i>		
Zeit/Ort	Di 16:15-17:45, ESA W, 122		
Dozent/in	Hella Küllmer		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 7	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften Gasthörer, Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
4 LP	BA ab 07/08 ABK fachbereichsweit/FWB intern/uniweit BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK III; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK)/FWB intern/uniweit BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)/SG		

LV-Nr.	56-1002
LV-Art/Titel	Musikjournalismus im Radio <i>Broadcasting Journalism</i>
Zeit/Ort	Mo 14-18 (14-tägig), MwlInst., Rm 5
Dozent/in	Thomas Jakobi

Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: 20	Block-LV: ja	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Historischen Musikwissenschaft Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
??	Zentrales Lehrangebot: BA ab 07/08 ABK fachbereichsweit, FWB intern BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK III; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)		

LV-Nr.	56-1003		
LV-Art/Titel	Musik, Lärm und Zeremonie in der Stadt, 1300-1600 (S) <i>Music, Noise and Ceremony in the City: 1300-1600</i>		
Zeit/Ort	Mi 14-17, Mwinst., Rm 7 (3.4./ 10.4./ 17.4./ 24.4./ 8.5./ 15.5/ 29.5./ 5.6./ 12.6./ 19.6)		
Dozent/in	Reinhard Strohm		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Historischen Musikwissenschaft Gasthörer/Uni-Live nein Kontingent Kontaktstudierende 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
56-1003(2 LP)	Zentrales Lehrangebot: BA ab 07/08 ABK fachbereichsweit, FWB intern BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK III; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)		
56-1003 (6 LP)	Historische Musikwissenschaft: HIMW-M4, M6, M9, HIMW-NF-M3, NF-M4, NF-M5 FWB FB-intern, WB2-WB Kultur Zentrales Lehrangebot: BA ab 07/08 ABK fachbereichsweit, FWB intern BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK III; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)		
Kommentare/ Inhalte	Stadtforschung ist heute ein wichtiger Zweig der Kulturgeschichte. In der musikalischen Stadtforschung wird gefragt, wie Musik und allgemeine akustische Verhältnisse das Leben der Menschen mitgestaltet. Während der politischen und wirtschaftlichen Blütezeit europäischer Städte im 14. bis 16. Jahrhundert waren solche Aktivitäten vorrangig am öffentlichen und privaten Leben beteiligt. Das Seminar führt in die Forschungslage ein und ermöglicht Zugänge zu Primärquellen (Bilder, Noten, Chroniken, Archivalien). Studierende werden zu eigenen Forschungsversuchen mit den Quellen ermutigt, z.B. zu Hamburg. Das Seminar ist interdisziplinär orientiert (Musik - Kunst und Literatur - allgemeine Stadtgeschichte) und arbeitet mit Text-, Bild- und Klangzeugnissen. Die musikhistorische Sekundärliteratur zu über 20 Städten Europas wird mitgeteilt und vergleichend ausgewertet. Referate können Themen auswahlweise aus der gesamten Geschichtsperiode behandeln.		

Bitte beachten Sie auch den Semesterschwerpunkt des Fachbereichs Kulturwissenschaften zum Thema "Musik als interkulturelles Phänomen ". Sie finden alle Veranstaltungen in einer extra-Rubrik innerhalb des WAHLBEREICHS KULTUR im STiNE-Vorlesungsverzeichnis und in Ihrer STiNE-Anmeldemaske.

MUSEUMSMANAGEMENT

Seminare

LV-Nr.	56-133			
LV-Art/Titel	Dorf Museen - Schatzkästen oder Rumpelkammern? Zukünftige Potentiale auf dem Lande <i>Village museums – treasure chests or junk rooms? Future potentials in the countryside</i>			
Zeit/Ort	2st., ESA W, 220, Mi 16-18			
Dozent/in	Prof. Dr. Rolf Wiese*			
Weitere Informationen				
FWB: FB-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-Kultur): ja	FWB: uniweit bzw. Studium Generale (SG + Kontingent): nein	Teilnehmer-Begrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Kontaktstudierende + Kontingent: nein, Gasthörer: nein, Uni-Live: nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-133 (3 LP)	Volkskunde/Kulturanthropologie: BA HF: VKKA (fsb13-14)-M 10, WB-Kultur MA: M7 Zentrales Lehrangebot: BA ab 07/08 ABK fachbereichsweit, FWB intern BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK III; HIST: ABK2; KG: ABK III; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)			
Zusätzliche Informationen	BA-NF sowie BA Klassische Archäologie und BA Kunstgeschichte als Zusatzqualifikation; Magister			
Kommentare/Inhalte	<p>Während das Museumsangebot in den städtischen Metropolen nach wie vor beständig wächst, stagniert die Museumssituation auf dem Lande. Geht das einher mit dem weltweiten Trend der Urbanisierung? Immer mehr Menschen ziehen in die Ballungsgebiete und weite Bereiche des ländlichen Raumes verlieren gerade die jungen Bewohner/innen, die es in die Ballungsgebiete zieht.</p> <p>Auf dem flachen Lande entwickelte sich nach den Aufbaujahren der jungen Bundesrepublik Deutschland eine Museumsgründungswelle, ein Museumsboom. Viele der in dieser Zeit entstandenen Dorf- und Heimatmuseen stehen aktuell vor notwendigen Umstrukturierungssituationen.</p> <p>Parallel dazu wird der ländliche Raum neu entdeckt, auch und gerade von jungen Menschen. Dabei spielen Fragen der Lebensqualität genauso eine große Rolle wie das Thema Digitalisierung, ein neu entstehendes Bild des „Ländlichen“, die Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln,</p>			

	<p>Gemeinsamkeiten und Gemeinschaft etc.</p> <p>In dieser ambivalenten Situation beschäftigt sich das Seminar mit den Gegebenheiten kleiner Museen vor Ort und deren Chancen und Risiken. Dabei stehen faszinierende ländliche Objektwelten ebenso im Blickfeld wie partizipative Ansätze. Nicht zuletzt der neu entstehende ländliche Tourismus bietet Chancen für die Museums- und Kulturarbeit auf dem Lande.</p> <p>Zwei Tagesexkursionen verbinden das im Seminar erworbene Wissen mit der Realität vor Ort.</p>
Literatur	<p>Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hg.). Von Hürden und Helden. Wie sich das Leben auf dem Land neu erfinden lässt. Berlin 2015.</p> <p>Bomann, Wilhelm. Bäuerliches Hauswesen und Tagewerk im alten Niedersachsen. 4. Reprgraphischer Nachdruck der 4. Auflage Weimar 1941. Hildesheim 1978.</p> <p>Deutscher Museumsbund e. V. gemeinsam mit ICOM Deutschland (Hg.). Standards für Museen. 2. Auflage, Juli 2006.</p> <p>Dippel, Horst/Ropers, Claus (Hg.). Das Alte Land von A bis Z. Lexikon einer Elbmarsch. Husum 2018.</p> <p>Drews, Katja. Kulturtourismus im ländlichen Raum an „dritten Orten“ der Begegnung als Chance zur Integration von Kultur- und Tourismuseentwicklung. Eine Befragung von touristischen und einheimischen Kulturbesuchern in ländlichen Regionen Niedersachsens. Hildesheim/Zürich/New York 2017.</p> <p>Jannelli, Angela. Wilde Museen. Zur Museologie des Amateurmuseums. Bielefeld 2012.</p> <p>John, Hartmut/Dauschek, Anja. Museen neu denken. Perspektiven der Kulturvermittlung und Zielgruppenarbeit. Bielefeld 2008.</p> <p>Küster, Hansjörg / Fischer, Norbert (Hg.). Niedersachsen. Bausteine einer Landeskunde. Kiel/Hamburg 2018.</p> <p>Mandel, Birgit (Hg.). Teilhabeorientierte Kulturvermittlung. Diskurse und Konzepte für eine Neuausrichtung des öffentlich geförderten Kulturlebens. Bielefeld 2016.</p> <p>Schneider, Wolfgang/Kegler, Beate/Koß, Daniela (Hg.). Vital Village. Development of Rural Areas as a Challenge for Cultural Policy. Entwicklung ländlicher Räume als kulturpolitische Herausforderung.</p> <p>Sprenger, Reinhard K. Das anständige Unternehmen. Was richtige Führung ausmacht – und was sie weglässt. 2. Auflage, München 2015.</p>

LV-Nr.	56-134
LV-Art/Titel	Digitales Museum N.N.
Zeit/Ort	ESA W, Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben
Dozent/in	Dr. Antje Schmidt*
Weitere Informationen	

FWB: FB-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-Kultur): ja	FWB: uniweit bzw. Studium Generale (SG + Kontingent): nein	Teilnehmer-Begrenzung: nein	Block-LV: Ja	Sonstiges: Kontaktstudierende + Kontingent: nein, Gasthörer: nein Uni-Live: nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-134 (3 LP)	Volkskunde/Kulturanthropologie: BA HF: VKKA (fsb13-14)-M 10, WB-Kultur MA: M7 Zentrales Lehrangebot: BA ab 07/08 ABK fachbereichsweit, FWB intern BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK III; HIST: ABK2; KG: ABK III; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)			
Zusätzliche Informationen	BA-NF sowie BA Klassische Archäologie und BA Kunstgeschichte als Zusatzqualifikation			

LV-Nr.	56-135			
LV-Art/Titel	Museumskonzepte. Ein Planspiel zum Deutschen Hafenmuseum. <i>Museums Concepts. A Business Game about the German Port Museum.</i>			
Zeit/Ort	Einführung: Fr, 05.04. (10-13 Uhr), ESA W, R. 209 Exkursion in den Hamburger Hafen: Fr, 26.04. (10-17 Uhr) (Termin noch nicht bestätigt) Workshops: Fr, 17.05. / 24.05. / 31.05. / 07.06. (10-15 Uhr), ESA W, R. 209 Abschlusspräsentation: Fr, 05.07. (10-15 Uhr), ESA W, R. 209			
Dozent/in	Ursula Richenberger *, Dr. Thomas Overdick *			
Weitere Informationen	Blockseminar			
FWB: FB-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-Kultur): ja	FWB: uniweit bzw. Studium Generale (SG + Kontingent): nein	Teilnehmer-Begrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges: Kontaktstudierende + Kontingent: nein Gasthörer: nein Uni-Live: nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-135 (3 LP)	Volkskunde/Kulturanthropologie: BA HF: VKKA (fsb13-14)-M 10, WB-Kultur MA: M7 Zentrales Lehrangebot: BA ab 07/08 ABK fachbereichsweit, FWB intern BA ab 12/13 ABK fachbereichsweit (SYS: ABK III; HIST: ABK2; KG: ABK III; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern BA ab 16/17 WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)			
Zusätzliche Informationen	BA-NF sowie BA Klassische Archäologie und BA Kunstgeschichte als Zusatzqualifikation			
Kommentare/Inhalte	Die Museumswelt befindet sich in einem steten Wandel. Mit dem Schwund staatlicher Subventionen wird effizientes und effektives Wirtschaften für die Museen immer wichtiger. Das Generieren höherer Eigeneinnahmen wird immer wichtiger. Gleichzeitig steigt der Konkurrenzdruck. Museen sind Teil eines sich zunehmend verdichtenden Freizeitmarktes, in dem die heterogenen			

	<p>Ansprüche der Besucher steigen und das Zusammenspiel zwischen Wissensvermittlung, Unterhaltung und Service immer komplexer wird. Die weiterhin wachsende Zahl an Museumshäusern erhöht den Rechtfertigungsdruck der Museen gegenüber der Gesellschaft und ihren Austauschpartnern. Museen befinden sich daher heute in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Nutzer- und Interessensgruppen. Entsprechend hat sich der Aufgabenkanon der Museen erweitert. Neben den klassischen musealen Kernaufgaben von Sammeln, Bewahren, Forschen, Dokumentieren, Ausstellen und Vermitteln nehmen Aufgaben wie Veranstaltungen, Events, Service, Integration, Finanzmanagement, Fundraising, Marketing, Netzwerkarbeit, Qualitätssicherung und Personalmanagement immer mehr Raum ein. Damit Museen nicht nur auf Entwicklungen in Gesellschaft, Wissenschaft, Freizeit und Kultur reagieren, ist es unerlässlich, dass jedes Museum für sich seine Ziele klärt und schriftlich in einem Leitbild und Museumskonzept darlegt. Tatsächlich bilden Leitbild und Museumskonzept die Grundlage für die Museumsarbeit.</p> <p>In diesem Seminar werden sich die Studierenden praxisnah in einem Planspiel zum in Gründung befindlichen Deutschen Hafensemuseum mit dem Thema Museumskonzepte beschäftigen. Ausgehend von der gemeinsamen Entwicklung eines Leitbildes werden die Studierenden in drei Workshops Konzepte zur Sammlung & Forschung, zum Ausstellen & Vermitteln sowie zum Marketing erarbeiten. Eine Präsentation des Projekts Deutsches Hafensemuseum sowie eine Tagesexkursion in den Hamburger Hafen und zum Hafensemuseum Hamburg bilden die Grundlage für die konzeptionelle Arbeit. Von den Studierenden wird eine aktive Mitarbeit in den Workshops erwartet. Ein Leistungsnachweis setzt die Mitarbeit in einer Projektgruppe sowie die Mitarbeit an einem Teilkonzept voraus.</p>
Literatur	Deutscher Museumsbund (Hrsg.): Leitfaden zur Erstellung eines Museumskonzepts. Berlin 2011 Weitere Literaturhinweise erfolgen im Seminar.